

QL

575

.S9



Class AL 575

Book S9





2850  
4829

# BERICHT

über die

## naturhistorischen Kupferwerke, welche im Selbstverlage

v o n

### Dr. Jacob Sturm

zu Nürnberg

(Panierstrasse S. Nr. 709.)

erschienen sind.

(Zu beziehen durch den Verleger, als auch für Süddeutschland durch H. Joh. Leonh. Schrag zu Nürnberg; für Norddeutschland durch die Buchhandl. der HH. Friedr. Fleischer, J. C. Hinricks u. Leopold Voss zu Leipzig.)

Die Preise sind im 24 $\frac{1}{2}$  Guldenfuss verstanden. 60 kr. = 1 fl. — 13 $\frac{3}{4}$  fl. = 1 Rthlr. preuss. Crt. — 1 fl. = 50 kr. Conv.-Mz. — 28 kr. = 1 Franc. — 36 kr. = 1 Schilling.

---

## A. Botanische Werke.

**Deutschlands Flora** in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen.  
Herausgegeben von *Jacob Sturm*.

Dieses seit einer längern Reihe von Jahren begonnene Werk erscheint in Heften mit je 12—16 illum. Kupfert. und eben so vielen Textblättern, in Taschenformat, und wird an der Vollendung desselben unausgesetzt gearbeitet. Subscriptionspreis für ein einfaches Heft 1 fl. 12 kr., für ein Doppelheft 2 fl. 24 kr.

Die Flora zerfällt in drei Abtheilungen, und ist bereits davon erschienen:

- I. Abtheilung. *Phanerogamische Gewächse*, Hft. 1—92.
- II. Abtheilung. *Kryptogamische Gewächse*, mit Ausschl. der Pilze. Hft. 1—31.
- III. Abtheilung. *Die Pilze*. Heft 1—26.

Von dieser Flora sind sonach bis jetzt 14 Hefte erschienen, welche auf 2200 Tafeln eben so viele Arten in naturgetreuen, sorgfältig colorirten Abbildungen enthalten. —

Zur Erleichterung der Anschaffung bemerkt der Herausgeber, dass er nicht nur jede Monographie oder andere Hefte einzeln ablässt, sondern dass man bei ihm sowohl, als in den oben genannten und allen andern Buchhandlungen in der Art auf das Werk subscribiren kann, dass man auf monatlich Ein oder mehrere Hefte unterzeichnet, ohne alle Verbindlichkeit, das ganze Werk nehmen zu müssen. Zur Ansicht kann jedoch nichts versandt, sondern nur Bestellungen auf feste Rechnung ausgeführt werden.

---

**Nees v. Esenbeck, Hornschuch und Sturm**, *Bryologia Germanica*, oder Beschreibung der in Deutschland und der Schweiz wachsenden Laubmoose.  
1. Theil. 1823. 24 Bog. Text und 12 illum. Kupfert. gr. 8. 7 fl. 12 kr. — 2. Theil 1. Abth. 1827. mit 12 Bog. Text und 12 illum. Kupfert. 5 fl. 24 kr. — 2. Theil 2. Abth. 1831. mit 13 Bog. Text und 19 illum. Kupfert. 7 fl. 12 kr.

Von diesem classischen Werke sind auch Exemplare mit schwarzen Kupfern um die Hälfte des Ladenpreises oder 9 fl. 54 kr. zu haben.

**Swartz, D. O.**, *Lichenes Americani quos partim in Flora Indiae Occidentalis descripsit, partim e regionibus diversis Americae obtinuit*. Fasc. I. Norimbergae 1811. gr. 8. Auf Schreibpapier. mit 18 colorirten Kupfer tafeln. 4 fl.

**Sturm, J. W. u. Schnizlein, A. Dr.**, *Verzeichniss der phanerogamen und kryptogamen s. g. Gefäss-Pflanzen in der Umgegend v. Nürnberg und Erlangen*. 1847. 8. 36 kr.

---

## B. Zoologische Werke.

**Jacob Sturm's Deutschlands Fauna**, in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Taschenformat.

Dieses Werk zerfällt nach den Linné'schen Classen in sechs Abtheilungen, wovon bereits erschienen ist:

II. Abtheilung. Die *Vögel*. Heft 1—3. Bearbeitet von J. H. C. F. Sturm und J. W. Sturm. 1829—1834. 8. Jedes mit 6 illum. Kupfert. à 1 fl. 12 kr.

III. Abtheilung. Die *Amphibien*. Heft 1—6. 1796—1828. Zusammen mit 61 illum. Kupft. Enthält die bisher bekannten Amphibien Deutschlands nebst Titel, Einleitung, Register, und ist als geschlossen zu betrachten. à 1 fl. 12 kr.

V. Abtheilung. Die *Insecten*. 1—19. Bändchen. Käfer. 1805—1847. kl. 8. Zusammen mit 345 illum. Kupft. à 4 fl. 48 kr.

Der Werth dieses Werkes ist jedem Entomologen zur Genüge bekannt, und ist der Herausgeber gerne bereit, es in einzelnen Bänden und beliebigen Zeitabschnitten abzulassen.

VI. Abtheilung. Die *Würmer*. (Land- und Süsswasser-Mollusken.) Bearbeitet von J. Wolf, v. Voith und W. Hartmann von Hartmannsruthi. 1—8. Heft. 1803—1828. zusamm. m. 118 illum. Kupfert. à 1 fl. 12 kr.

**J. Sturm**, *Verzeichniss meiner Insecten-Sammlung*. 1796. Taschenformat. 4 Bogen Text und 4 ausgemalte Kupfertafeln. 1 fl. 12 kr.

**J. Sturm**, *Verzeichniss meiner Insecten-Sammlung oder Entomologisches Handbuch für Liebhaber und Sammler*. 1800. gr. 8. 1. Hft. m. 4 ausgemalt. Kupfert. 2 fl. 30 kr.

**J. Sturm**, *Catalog meiner Insecten-Sammlung*. 1. Theil. Käfer. 1826. gr. 8. 13 Bogen Text und 4 ausgemalte Kupfertafeln. 3 fl. 36 kr.

**J. Sturm**, *Catalog der Käfer-Sammlung*. 1843. 25 Bogen Text in gr. Lexikonformat u. 6 Kupfert.

a) Mit sorgfältig gemalten Kupfertafeln 9 fl.

b) Mit schwarzen Kupfertafeln 5 fl. 24 kr.

c) Ohne die Kupfertafeln 3 fl. 36 kr.

**J. Sturm**, *Abbildungen zu Karl Illiger's Uebersetzung von Olivier's Entomologie*, oder Naturgeschichte der Insecten. Käfer. 1. Band. 1802. mit 54 illum. Kupfertafeln und 17 Bogen deutschen und lateinischen Text in 4. 10 fl. 48 kr.

Desselben Werkes 2. Band. 1803. mit 42 illum. Kupfertafeln und 17 Bogen Text. 8 fl. 24 kr.

**J. Sturm**, *Anophthalmus*, Blindlaufkäfer. Neue Gattung aus der Familie der *Caraben*. Mit 1 gemalt. Kupfertafel. 1844. 8. 36 kr. (Abgedruckt aus dem 15. Bd. d. Deutschl. Fauna.)

**Gillmeister**, Dr. C. J. F., *Trichopterygia*, Beschreibung und Abbildung der haarflügeligen Käfer. 1845. gr. 8. mit 2 schwarz. und 7 ausgemalten Kupfertafeln. Cartonnirt. 6 fl. 6 kr.

(Separat-Ausgabe auf grösserem und feinem Velinpapier des 17. Bandes von Abth. V. der Deutschl. Fauna.)

**Hagenbach**, J. J., *Mormolyce novum Coleopterorum Genus*. 1825. gr. 8. mit einer illum. Kupfert. 36 kr.

**Gould**, J., *Monographie der Ramphastiden oder Tukanartigen Vögel*. Aus dem Englischen übersetzt mit vielen Zusätzen und neuen Arten vermehrt von J. H. C. F. Sturm und J. W. Sturm. (Vollständig in fünf Heften.) 1—4. Heft. 1841—1847. gr. hoch 4. Zusammen mit 36 sorgfältig gemalten und 2 schwarzen Steintafeln. Elegant cartonnirt. Der Subscriptionspreis von 7 fl. 12 kr. pr. Heft erlischt mit dem Erscheinen des Schlussheftes und tritt dann ein erhöhter Ladenpreis ein.

Nürnberg, im December 1847.

# Deutschlands Fauna

in

## Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,

Dr. phil., der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der Königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg, der naturforschenden Gesellschaft zu Jena, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, der physiographischen Gesellschaft zu Lund, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau zu Wiesbaden, der naturforschenden Gesellschaft des Osterreichs zu Altenburg, der Linne'schen Gesellschaft zu Stockholm, der Sendenbergschen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main, des entomologischen Vereins zu Stettin, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg, des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes, der naturhistorischen Gesellschaft und des Industrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg ordentlichem, correspondirendem oder Ehrenmitgliede.

---

V. Abtheilung.

Die Insecten.

Neunzehntes Bändchen.

Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

---

Nürnberg, 1847.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Panierstraße S. Nr. 709.)

387240

Apr 18, 35



# Deutschlands I n s e c t e n.

---

V o n

**Jacob Sturm,**

Dr. phil., der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der Königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg, der naturforschenden Gesellschaft zu Jena, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreisigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, der phytographischen Gesellschaft zu Lund, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau zu Wiesbaden, der naturforschenden Gesellschaft des Osterreiches zu Altenburg, der Linné'schen Gesellschaft zu Stockholm, der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main, des entomologischen Vereins zu Stettin, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg, des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes, der naturforschenden Gesellschaft und des Industrie- und Kultur-Vereins zu Nürnberg ordentlichem, correspondirendem oder Ehrenmitgliede.

---

XIX. Bändchen.

**Käfer.**

---

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

---

Nürnberg, 1847.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Panierstraße S. Nr. 709.)

Q6575

Handwritten 59

Handwritten numbers: 11 2 3 4 5 6 7 8 9

Handwritten text, possibly a name or title

Handwritten text, possibly a date or location



Handwritten text below the stamp

Handwritten text at the bottom of the page

Handwritten text at the very bottom of the page

## V o r b e r i c h t.

---

Das gegenwärtige Bändchen meiner Deutschlands Fauna enthält die Familie der **Mycetophagides** und der **Dermetini**, wobei ich nur zu bemerken habe, daß von letzterer die Gattungen **Anthrenus**, **Trinodes** und **Orphilus** hier weggeblieben sind, da die zwei Käfer, nemlich der **Anthrenus hirtus F.** und **Anthrenus glabratus F.**, welche die beiden letztgenannten Gattungen bilden, schon im zweiten Bändchen dieses Werkes bei der Gattung **Anthrenus** beschrieben sind. Die Charaktere dieser Gattungen sind von Herrn Professor **Dr. Erichson** in seiner Naturgeschichte der Insecten Deutschlands **III. Bd. 3. Abth. p. 459** und **461** vortrefflich gegeben, und können daselbst nachgelesen werden.

## VI

Durch die abermalige gütige Mittheilung meines Freundes, des Herrn Ferd. J. Schmidt in Laibach, sehe ich mich in den Stand gesetzt, zu dem im 15. Bändchen dieser Fauna mitgetheilten Blindlaufkäfer (*Anophthalmus*) eine neu entdeckte, zweite Art hinzuzufügen. Leider waren die Kupfertafeln für dieses Bändchen schon fertig, und so kann ich nur eine ausführliche Beschreibung desselben hier geben.

Nürnberg, im November 1847.

**Dr. Jacob Sturm.**

CXXXV. Pilzsaftkäfer.

**MYCETOPHAGUS. \*)**

Tab. CCCXLV.

Gattungsfennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied walzenförmig, wenig verdickt, das zweite Glied kurz und dünn, das dritte noch einmal so lang, die folgenden drei allmählich kürzer, die übrigen an Breite etwas zunehmend, das Endglied länglich eiförmig. (Fig. B.)

Die Lefze hornartig, kurz, vorn leicht gerundet, mit einzelnen Haaren gewimpert. (Fig. C.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt,

---

\*) Mycetophagus. Hellwig. Schneid. Mag. p. 394. —  
Fabr.

die Spitze zweizählig, die Mahlfläche wenig vortretend, mondförmig, glatt. (Fig. D.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig, die Laden häutig, die innere schmal, beide an der Spitze mit einem Bart langer Haare besetzt. (Fig. E.)

Die Zunge hornig, vorn weit und flach ausgerandet, mit abgerundeten Ecken. (Fig. F.)

Das Kinn hornartig, quer = viereckig, vorn leicht gerundet, die Vorderecken stumpf. (Fig. G.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, kegelförmig, das dritte nur halb so lang, das Endglied länglich eiförmig. (Fig. H.)

Die Lippentaster dreigliederig: das zweite Glied etwas größer und breiter, als das erste, das Endglied größer, eiförmig. (Fig. I.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vordersten dreigliederig.

\*

\*

\*

Der Körper (Fig. o. O. p. P.) ist länger oder kürzer elliptisch, sehr flach gewölbt, und fein behaart. Der Kopf (Fig. A.) ist klein, vortretend, das Kopfschild durch eine tiefe Quersfurche abgesetzt. Die Augen etwas vorstehend, quer, grob gekörnt, an den Seiten des Kopfes. Die Fühler sind vor den Augen an den Seiten des Kopfes eingelenkt, und nach der Spitze hin allmählich etwas verdickt. Keine Fühlerinnen. Das Halschild ist kurz, so breit als die Deckschilde, und schließt sich mit dem Hinterrande an dieselben an. Das Rückenschildchen (Fig. K.) ist mittelgroß, abgerundet. Die Flügeldecken sind punkirt-gestreift, und bedecken den ganzen Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel (Fig. L.), welche ziemlich groß, querläufig gefaltet, und mit einem Hinterrandmal versehen sind. Der Hinterleib bestehet aus fünf freien Bauchsegmenten. Die Beine (Fig. M. N.) stehen paarweise genähert, die Schenkel sind länglich, zusammengedrückt, die Schienen mit deutlichen Enddornen besetzt, die Füße einfach, beim Weibchen alle viergliederig, beim Männchen die vordersten Füße (Fig. M.) drei-, die hinteren viergliederig, die Klauen einfach.

Von den frühern Ständen dieser Gattung ist noch nichts bekannt.

Es sind meistens kleine Käfer, die fast alle eine dunkel- oder schwarzbraune Farbe und gelbgefleckte Flügeldecken haben. Sie leben in Schwämmen.

\*1. Vierfleckiger Pilzsaftkäfer.

*M. quadripustulatus.*

Tab. CCCXLV. Fig. a—N.

Ziegelroth, mit gelben Härchen bekleidet; die Mitte der Fühler, das Halschild und die punktirt-gestreiften Flügeldecken schwarz, jede mit zwei ziegelrothen Flecken geziert.

Länge  $2\frac{2}{3}$ , Breite 2 Linien.

*Carabus 4-pustulatus. Linn. Fn. Suec. n. 811.*

— *Syst. Nat. 2. p. 672. 34.*

*Chrysomela 4-pustulata. Linn. Fn. Suec. n. 549.*

*Syst. Nat. 2. p. 597. 80.*

*Boletaria 4 - pustulata. Marsh. Ent. Brit. p. 138. 1.*

*Mycetophagus 4 - maculatus. Hellw. Schneid.*

*Mag. p. 396. 1. — Fabr. Syst. El. 2. p. 565. 2.*

— *Panz. Fn. Germ. 12. 9. — Payk. Fn.*

*Suec. 3. p. 315. 1. — Latr. Gen. Crust. et*

*Ins. 3. p. 9. 1. — Gyll. Ins. Suec. 3. p. 387. 1.*



— *Leach. Edinb. Encycl.* 9. p. 110. — *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. p. 84. 1. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1070. — *Schuck. Col. delin.* p. 26. 242. t. 32. f. 3. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 406. 1.

*Silphoides boleti.* *Herbst. Fuesl. Arch.* 4. p. 41. 11. t. 31. f. 1.

Abänderung a. Die Flügeldecken nur mit einem Flecken an der Basis.

Abänderung b. Die Flügeldecken ungefleckt.

Fast überall in Baumschwämmen, häufig, die Abänderungen aber selten. Abänder. b. bewohnt vorzüglich Steiermark, und ist unter dem Namen *M. erythrocephalus* *Parr.* und *M. ruficeps* *Oczk.* verbreitet.

Länglich-gleichbreit, flach gewölbt. Der Kopf ist ziegelroth, fein dicht punktiert, roth behaart, die Stirn etwas flach. Die Fühler sind roth, die vier vorletzten Glieder schwarz, nach der Spitze allmählich etwas verdickt, das letzte Glied gelb, länger als die übrigen und zugespitzt, mit einzelnen Härchen besetzt. Das Halschild ist kurz, hinten so breit wie die Deckshilde, nach vorn verengt, die Seiten nur wenig gerundet, der Vorderrand gerade, der Hinterrand zweimal ausgebuchtet, beiderseits mit einem tiefen, und über dem Rückenschildchen mit einem seichtern

Grübchen besetzt, schwarz, ziemlich dicht punktiert, und mit braunen niederliegenden Härchen bekleidet. Das Rückenschildchen stumpf dreieckig, schwarz, fein punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf-abgerundet, schwarz, glänzend, punktiert-gestreift, die Zwischenräume nur schwach erhöht und fein punktiert, jede mit zwei großen, ziegelrothen Quersflecken geziert; der größere an der Schulter ist vorn etwas ausgeschweift, stößt am Außenrande an und reicht bis nahe an die Naht; der hintere kleinere aber steht ganz frei; die Behaarung auf dem schwarzen Grunde ist schwarz, auf den Flecken aber roth. Die ganze Unterseite und die Beine ziegelroth, sehr fein rothgelb behaart.

## \*2. Veränderlicher Pilzsaftkäfer.

### M. piceus.

Länglich, rostgelb, fein behaart; die letzten vier Glieder der Fühler größer; die Flügeldecken pechbraun, rostgelb gefleckt, ein größerer unterbrochener Flecken an der Schulter, ein kleinerer Quersflecken hinter der Mitte; zwischen beiden am Außen-

rande und vor der Spitze ein rundes Fleckchen.

Länge 2, Breite  $1\frac{1}{4}$  Linie.

*Mycetophagus piceus*. *Fabr. Syst. El.* 2. p. 569. 22. — *Panz. Fn.* 1. 22. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 318. 4. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 407. 2. — *Curt. Brit. Ent.* 4. n. 156.

*Mycetoph. variabilis*, *Hellw. Schneid. Mag.* p. 397. 2. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 390. 3. — *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. p. 86. 4. *Man. of Brit. Col.* p. 132. 1073.

*Mycetoph. lunaris*, *Fabr. Syst. El.* 2. p. 568. 19. *Ips 6-pustulata*. *Fabr. S. El.* 2. p. 580. 15.

*Boletaria varia*. *Marsh. Ent. Brit.* p. 140. 5.

*Boletaria undulata*. *Marsh. Ent. Brit.* p. 140. 6.

In Lösserpilzen (*Boletus*) häufig.

Er ist kleiner und schmaler als der vorige, flach gewölbt, rostgelb, oder hell braunroth, mit sehr feinen Härchen bekleidet. Kopf und Halschild öfter braunroth oder dunkler braun. Die Fühler braunroth, die vier letzten Glieder dicker, das Endglied stumpf-eiförmig und rostgelb. Das Halschild ist kurz, nach vorn wenig verengt, die Seiten sanft gerundet, fein gerandet, der Vorderrand gerade, der Hinterrand sehr schwach zweimal ausgebuchtet, oben

sehr fein und dicht punktirt, am Hinterrande beiderseits ein tiefes Grübchen; auch über dem Rückenschildchen ist die schwache Spur eines solchen zu bemerken. Das Rückenschildchen stumpf dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, so breit wie das Halschild, an der Spitze abgerundet, fein punktirt-gestreift, die Punktstreifen gegen die Spitze hin verschwindend, die Zwischenräume sehr fein punktirt. Die Grundfarbe ist pechbraun oder öfter pechschwarz, und mit rostgelben Flecken geziert, die bei vollkommenen Exemplaren in folgender Ordnung erscheinen: ein größerer an der Schulter, der sich am Außenrande anschließt, aber die Naht nicht erreicht und innen ausgeschnitten ist; ein kleinerer, etwas mondförmiger, frei stehender Querfleck hinter der Mitte; zwischen diesen beiden am Außenrande ein Punkt, und noch einer vor der Spitze. Diese gelben Zeichnungen sind aber sehr unbeständig, bald sind die an der Schulter in eine Querbinde zusammengefloßen, bald ein oder der andere gänzlich verschwunden, bald sind noch mehr Punkte zwischen dem ersten und zweiten Flecken vorhanden, bald ist der hintere Querfleck in eine schmale, zackige Querbinde ausgedehnt. Die Unterseite des Körpers heller oder dunkler rothbraun, die Beine röthlichgelb.

## 3. Zehnpunktiger Pilzsaftkäfer.

**M. decempunctatus.**

Tab. CCCXLV. Fig. o. O.

Länglich=oval, pechbraun, oben fein schwarz behaart; das letzte Fühlerglied länglich zugespitzt; die Flügeldecken mit einem größern röthlichgelben Flecken an der Schulter und fünf dergleichen Tüpfelchen geziert.

Länge 2, Breite 1 Linie.

*Fabr. Syst. El.* 2. p. 568. 17. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 409. 3.

Sehr selten, bei Berlin, in Steiermark, Tirol, Oesterreich.

Er hat viele Aehnlichkeit mit *M. piceus*, ist aber kürzer und breiter, auch etwas gewölbter. Die Farbe bräunlich=schwarz, die Oberseite mit feiner schwarzer auf den gelben Zeichnungen der Flügeldecken gelber Behaarung bekleidet. Der Kopf dicht punktiert, das Kopfschild und der Mund rothbraun. Die Fühler nach vorn allmählich etwas verdickt, braunroth, gegen die Spitze dunkler, das Endglied

rostgelb, ziemlich verlängert und zugespitzt. Das Halschild ist hinten fast so breit wie die Deckshilde, aber kaum halb so lang wie breit, nach vorn etwas verengt, die Seiten leicht gerundet, der Borderrand gerade, der Hinterrand beiderseits sehr schwach ausgebuchtet, die Hinterecken etwas abgerundet, oben dicht und fein punktirt, am Hinterrande beiderseits ein tiefes Grübchen, und über dem Rückenschildchen ist noch die leichte Andeutung eines solchen zu bemerken. Die Flügeldecken sind hinten stumpf abgerundet, fein punktirt-gestreift, die Punktstreifen nach der Spitze hin fast verschwindend, die Zwischenräume äußerst fein punktirt, an der Schulter mit einem größeren röthlichgelben Flecken, an welchem nach innen und unten bisweilen ein kleines Fleckchen anhängt; ein ähnliches in der Mitte am Außenrande, und zwei oder drei dergleichen hinter der Mitte gegen die Spitze, die in einen Bogen stehen, bisweilen zusammenfließen, und noch einem solchen an der Spitze. Die Unterseite ist schwärzlich braun, mit gelblichen Härchen dicht bekleidet, die Ränder der Hinterleibssegmente rothbraun. Die Beine röthlichgelb.

Wenn gleich von den gelben Punkten auf den Flügeldecken bald der eine, bald der andere fehlt, so

ist er doch darin keiner so großen Veränderlichkeit wie der vorige unterworfen.

#### 4. Kleinfleckiger Pilzsaftkäfer.

##### *M. atomarius.*

Länglich=oval, oben schwarz, fein behaart; das letzte Fühlerglied breiter, kurz eiförmig; die Flügeldecken mit einem gelben Flecken an der Schulter, einer zackigen Querbinde hinten, und mehreren Tüpfelchen; die Unterseite braun.

Länge 2, Breite 1 Linie.

*Hellw. Schneid. Mag.* p. 399. 3. — *Fabr. Syst. El.* 2. p. 568. 14. — *Panz. Fn. Germ.* 12. 10. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 317. 3. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 388. 2. — *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 85. 2. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1071. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 410. 4.

*Ips atomarius. Fabr. Mant.* 1. p. 46. 9.

Fast überall in Deutschland, in Baumschwämmen; doch habe ich ihn in der hiesigen Gegend noch nicht gefunden.

Er hat die Größe und Gestalt des vorigen, ist aber etwas flacher gewölbt; auf der Oberseite ist die Farbe schwarz oder schwarzbraun. Der Kopf dicht punktiert, greis behaart, die Mundtheile röthlich braun. Die Fühler sind gegen die Spitze allmählich verdickt, röthlichbraun, die vorletzten vier Glieder schwärzlich, das Endglied rostgelb, fast kugelförmig, wenig zugespitzt. Das Halschild hat hinten ziemlich die Breite der Deckshilde, ist etwa halb so lang wie breit, und nach vorn wenig verengt, die Seiten gerundet, mit einem schmalen, flach abgesetzten Rändchen, der Vorderrand kaum etwas ausgeschnitten, der Hinterrand leicht zweibuchtig, oben dicht-, etwas runzlig punktiert, und mit schwarzen Härchen dicht bekleidet; am Hinterrande beiderseits ist ein tiefes, und über dem Rückenschildchen ein etwas minder tiefes, längliches Grübchen zu bemerken. Die Flügeldecken sind länglich, hinten stumpf-eiförmig, schwarz, etwas glänzend, fein punktiert-gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktiert, auf dem schwarzen Grunde mit schwarzen, auf den gelben Flecken mit gelber kurzer Behaarung. Die gelben Flecken, womit die Flügeldecken geziert sind, sind so vertheilt, daß ein größerer, etwas ausgezackter die Schulter einnimmt, der Spitze genähert eine schmale zackige Querbinde, an deren Spitze ein rundes Fleckchen steht, und im Zwischenraume auf



der Mitte drei bis sechs Tüpfelchen sich befinden. Die Unterseite ist schwarzbraun, zuweilen auch heller oder dunkler rothbraun, von welcher Farbe auch die Beine, die Schenkel aber dunkler, sind.

Die gelben Zeichnungen auf den Flügeldecken ändern auch bei diesem Käfer in der Art ab, daß einige fehlen, andere zusammenfließen.

\*5. Vielfleckiger Pilzsaftkäfer.

**M. multipunctatus.**

Länglich, pechbraun, sehr fein- und dünn behaart; die fünf letzten Glieder der Fühler größer; das Halschild am Aussenrande fein gefleckt; die Flügeldecken von vielen rostgelben Fleckchen besetzt.

Länge  $1\frac{1}{2}$  — 2, Breite  $\frac{5}{6}$  Linie.

*Hellw. Schneid. Mag.* p. 399. 4. — *Fabr. S. El.* 2. p. 568. 16. — *Panz. Fn.* 12. 11. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 320. 7. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 393. 5. — *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 85. 3. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1072. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 411. 5.

*Boletaria multipunctata.* *Marsh. Ent. Br.* p. 139. 3.

*Boletaria similis.* *Marsh. Ent. Br.* p. 140. 4.

In Baum- und Löcherpilzen, in vielen Gegenden Deutschlands; auch in der hiesigen, aber sehr selten.

In der Gestalt viel schmaler als die vorigen, und flacher; die Farbe pechbraun oder schwärzlich, wenig glänzend, und mit feiner anliegender Behaarung, welche auf der Grundfarbe schwarz, auf dem gelben Flecken aber gelb ist, bekleidet. Der Kopf ist verhältnißmäßig groß, dicht punktirt, Kopfschild und Mund braunroth. Die Fühler sind braunroth, die fünf letzten Glieder dicker, lose aneinander schließend, und dunkler von Farbe. Das Halschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, kurz, die Seiten gerundet, am Außenrande fein sägeartig gekerbt, der Hinterrand leicht zweibuchtig, die Hinterecken etwas stumpf, oben dicht punktirt, hinten beiderseits ein tiefes Grübchen, und über dem Rückenschildchen ist noch ein schwacher Längseindruck zu bemerken. Das Rückenschildchen stumpf dreieckig, dicht punktirt. Die Flügeldecken gestreckt, hinten eiförmig abgerundet, stark punktirt-gestreift, die schmalen Zwischenräume leicht erhöht und fein runzlich punktirt,

durch eine Menge rostgelber Fleckchen gescheckt, welche in der Größe ungleich sind und verschiedentlich abändern, indem bald einige verschwinden, bald ineinander verfließen. Die Unterseite ist gewöhnlich röthlichbraun, die Brust dunkler. Die Beine rostroth.

\* 6. Rothhalsiger Pilzsaftkäfer.

*M. fulvicollis.*

Länglich, mit langen, abstehenden Härchen dünn bekleidet; glänzend, schwarz; das Halschild und die Beine gelbroth; die Flügeldecken punktirtgestreift, jede mit zwei gelblich weißen Querverbinden.

Länge 2, Breite  $\frac{4}{5}$  Linie.

*Fabr. Syst. El.* 2. p. 569. 2. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 320. 6. — *Panz. Fn.* 62. 4. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 395. 6. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 412. 6.

In vielen Gegenden Deutschlands, auch bei Nürnberg. Selten.

Noch schmaler als der vorige, von ziemlich ge-

streckter Gestalt und mit langen, fast aufrechten, gelblichen Haaren oben dünn bekleidet. Der Kopf ist schwarz, dicht punktiert, der Mund rothbraun. Die Fühler sind ziemlich lang und stark, rothgelb, die vier vorletzten etwas dickern Glieder bräunlich. Das Halschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, kurz, etwas gewölbt, roth, glänzend, stark, aber sehr locker punktiert, die Seiten sanft gerundet, am Außenrande fein gekerbt, der Hinterrand zweimal sehr schwach ausgebuchtet, beiderseits mit einem tiefen Grübchen und in der Mitte mit einer sehr flachen Längsrinne besetzt. Das Rückenschildchen braun, stumpf-dreieckig und dicht punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, gestreckt, gleichbreit, an der Spitze abgerundet, ziemlich flach, schwarz, glänzend, sehr kräftig, punktiert-gestreift, doch gegen die Spitze schwächer werdend, die Zwischenräume glatt, am Außenrande röthlichgelb und mit zwei gelblich weißen buchtigen Querbänden geziert; die eine unter der Basis, die andere hinter der Mitte, und zwischen diesen beiden am Außenrande ein kleines Fleckchen von gleicher Farbe. Die Unterseite des Halschildes roth, Brust und Hinterleib schwarz, letztere bisweilen auch ganz oder nur an der Spitze röthlichgelb; die Beine gelbroth.

## 7. Pappel=Wilzsaftkäfer.

## M. Populi.

Länglich, röthlichbraun, fein behaart; die vier letzten Fühlerglieder merklich größer; die Flügeldecken punktiert-gestreift, dunkelbraun, mit einem großen rostgelben Flecken an der Basis, einem kleineren hinten, und einem Tupfen von gleicher Farbe an der Spitze.

Länge  $1\frac{3}{4}$ , Breite  $\frac{3}{4}$  Linie.

*Fabr. Syst. El.* 2. p. 670. 26. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 319. 5. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 392. — *Steph. Man. of Br. Col.* p. 132. 1074. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 412. 7.

*Mycetophagus brunneus.* *Panz. Fn.* 57. 21. — *Müll. Germ. Mag.* 3. p. 254.

In Oesterreich. Herr Dr. Rosenhauer fand ihn bei Erlangen an einem Lindenbaum. Sehr selten.

Länglich, oben ziemlich flach, von rothgelber, *J. Sturm's D. Fauna V. Bd.* 19. 2

bald hellerer bald dunklerer Farbe, besonders der Deckshilde; ohne Glanz, mit sehr feinen, anliegenden Härchen bekleidet. Der Kopf ist fein punktirt. Die Fühler sind etwas stark, rostgelb, und die vier letzten Glieder sehr deutlich größer als die übrigen, das letzte besonders groß, eiförmig. Das Halschild ist kurz, genau so breit wie die Deckshilde, die Seiten schwach gerundet, mit sehr feinem glatten Rande, der Vorderrand gerade, der Hinterrand kaum merklich zweibuchtig, und beiderseits mit einem tiefen Grübchen besetzt, oben fein und dicht punktirt. Das Rückenschildchen ist ziemlich kurz und breit, fein punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, hinten eiförmig abgerundet, dunkelbraun, punktirt-gestreift, die Punktstreifen gegen die Spitze fast verschwindend, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktirt, an der Wurzel ist ein großer, etwas ausgebuchteter Quersfleck von hellerer röthlichgelber Farbe als die Grundfarbe zu bemerken, welcher gewöhnlich einen Raum in der Rückenschildgegend frei läßt, zuweilen aber auch ein zusammengelassenes breites Querband bildet, unter diesem befindet sich noch ein großer runder Flecken, der die Naht nicht berührt, und noch ein solcher Tupfen an der Spitze; bisweilen hängt dieser mit dem größeren Flecken zusammen, oder er fehlt auch ganz. Die Beine rostgelb.

## 8. Viertropfiger Pilzsaftkäfer.

**M. quadriguttatus.**

Tab. CCCXLV. Fig. p. P.

Kurz = eiförmig, gewölbt, pechbraun, gelblich = behaart; die Flügeldecken punkirt = gestreift, reihenweise behaart, zwei Flecken auf jeder derselben; die Fühler und Beine rostgelb, die vier letzten Glieder der ersteren merklich größer.

Länge  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ , Breite  $\frac{3}{4}$  Linie.

*Müll. Germ. Mag.* 4. p. 198. 9. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 413. 8.

*Mycetophagus pubescens.* *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 87. 6. — *Man. of Br. Col.* p. 132. 1075.

*Mycetophagus tetratoma.* *Dej. Cat.* 1. ed. p. 102.

*Mycetophagus flavomaculatus.* *St. Cat.* 1843. p. 233.

In Oesterreich, Tirol und den mehresten Gegenden Deutschlands; aber fast überall selten.

In der Gestalt dem *M. 10-punctatus* am nächsten stehend, aber kleiner und gewölbter, heller oder dunkler pechbraun, etwas glänzend, mit bräunlich-gelber Behaarung dicht bekleidet. Der Kopf ist stark-rundlich punktiert. Die Fühler sind etwas kurz, rost-röthlich, behaart. Die vier letzten Glieder merklich größer als die übrigen, das Endglied rundlich. Das Halschild ist so breit wie die Deckshilde und minder kurz als bei den vorigen, nach vorn etwas verengt, gewölbt und tief punktiert, mit etwas steifen, liegenden Härchen dicht bedeckt. Die Seiten sanft gerundet, mit glattem Rande, der Vorderrand in der Mitte schwach gerundet, der Hinterrand zweimal leicht ausgebuchtet und beiderseits mit einem kleinen, tiefen Grübchen besetzt. Das Rückenschildchen hinten abgerundet und fein punktiert. Die Flügeldecken sind etwas kurz, hinten stumpf abgerundet, ziemlich gewölbt, fein punktiert-gestreift, die Zwischenräume zart gerunzelt und punktiert, auf jedem derselben die mittlern stärkern Haare in Längsreihen geordnet; mit einem rostgelben Flecken an der Schulter und einem zweiten ähnlichen Quersflecken hinter der Mitte geziert. Bisweilen sind auch noch ein oder zwei dergleichen Pünktchen, eines neben der Naht unter dem Rückenschildchen und eines am Außenrande in der Mitte vorhanden; der Außenrand mehr oder weniger



rothröthlich. Die Unterseite ist röthlichbraun, punk-  
tirt, mit gelblichen Härchen bekleidet. Die Beine  
sind röthlichgelb.

### CXXXVI. Pfifferjaftkäfer.

### TRIPHYLLUS. \*)

Tab. CCCXLVI.

#### Gattungszeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied  
länglich, walzenförmig, wenig verdickt, das  
zweite bis achte Glied kürzer, dünner, unter  
sich fast gleich, nur allmählich an Breite etwas  
zunehmend; die drei letzten Glieder größer,  
eine abgesetzte, lockere Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, quer, die Vorder-  
ecken abgerundet, mit einzelnen Haaren be-  
setzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt,

\*) *Triphyllus*. *Meg. Latr. Regn. An. 2. ed. V. p. 95.*

die Spitze zweizählig, die Mahlfläche länglich, ohne deutliche Kiefen. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig, die Laden häutig, die innere sehr schmal, beide an der Spitze mit einem Barte langer Haare besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn abgerundet. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, quer viereckig, mit einzelnen Haaren besetzt. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite länglich kegelförmig, das dritte kürzer und breiter, das Endglied länglich walzenförmig, abgestutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite länglich, etwas kegelförmig, das Endglied walzig, abgestumpft. (Fig. K.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vordersten dreigliederig.

\*

\*

\*

Diese nur auf zwei deutsche Arten beschränkte Gattung stimmt in ihrem äußern Ansehen mit der vorigen Gattung fast vollkommen überein, und unterscheidet sich vorzüglich nur durch die scharf abgesetzte, dreigliederige Fühlerkeule, so wie die vorn abgerundete Zunge. Alles Andere hat sie mit Mycetophagus gemein, besonders auch die bei derselben beschriebene Fußbildung. Als ein unterscheidendes Merkmal sind noch die tief und zerstreut punktirten Flügeldecken anzusehen.

Von ihren frühern Ständen ist nichts bekannt. Aufenthalt und Lebensart haben sie mit dem vorigen gemein.

Fig. L. auf unserer Kupfertafel stellt das Rückenschildchen, m. M. einen Flügel, N. ein vorderes Bein des Männchens mit drei Fußgliedern, und den viergliederigen Vorderfuß des Weibchens, O. ein hinteres Bein vor.

\*1. Punktirter Pfiffersaftkäfer.

**T. punctatus.**

Tab. CCCXLVI. Fig. a. A.

Braunroth, behaart, tief und dicht punktirt, die Flügeldecken schwarz, an der Basis und Spitze braunroth.

Länge  $1\frac{3}{4}$ , Breite  $\frac{3}{4}$  Linie.

*Mycetophagus punctatus.* *Hellw. Schneid. Mag.* p. 401. 8. — *Panz. Fn.* 12. 12. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 398. 8.

*Ips punctatus.* *Fabr. S. El.* 2. p. 579. 13.

*Cryptophagus punctatus.* *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 352. 1.

*Cryptophagus pilosus.* *Herbst Käf.* 4. p. 177. 7. t. 42. f. 15.

*Nitidula bicolor.* *Fabr. S. El.* 1. p. 351. 19. — *Schönh. Syn.* 2. p. 143. 36.

*Silpha humeralis.* *Marsh. Ent. Br.* p. 123. 22.

*Triphyllus punctatus.* *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 83. 1. *Man. of Br. Col.* p. 131. 1064. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 414. 1.

In Baumschwämmen. Auch in der hiesigen Gegend.

Von länglicher, fast gleichbreiter Gestalt, ziemlich gewölbt, braunroth, glänzend, mit gelblichen, langen abstehenden Härchen bekleidet. Der Kopf etwas klein dicht punktiert. Die Fühler haben fast die Länge von Kopf und Halsschild, sind mäßig stark, hell braunroth, behaart, die drei letzten Glieder größer, eine mäßige Keule bildend. Das Halsschild ist so breit wie die Deckshilde, fast nur halb so lang als breit,

und vorn etwas verengt, gewölbt, dicht und tief punktirt, die Seiten sanft gerundet, der Seitenrand fein gefkerbt, der Hinterrand schwach zweibuchtig, die Hinterecken stumpf. Das Rückenschildchen fast vier-eckig, einzeln punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig, schwarz, oder schwarzbraun, stark und tief punktirt, an der Basis querüber braunroth, und an der Spitze ein Flecken von gleicher Farbe, der bisweilen nur in einem Lüzpfelchen vorhanden, öfter aber auch sich über die ganze Spitze ausbreitet. Auf der Unterseite, die Seiten des Halschildes und der Brust grob-, der Hinterleib feiner punktirt.

## 2. Braunnathiger Pfifferfaschkäfer.

### *T. suturalis.*

Tab. CCCXLVI. Fig. p. P.

Braun, fein behaart, dicht punktirt, die Fühler, die Beine, der Rand des Halschildes und die Flügeldecken bräunlichgelb, die Naht und der Außenrand der letzteren schwärzlichbraun.

Länge  $1\frac{1}{4}$ , Breite  $\frac{1}{2}$  Linie.

*Dermestes suturalis*. *Fabr. S. El.* 1. p. 317. 25.

*Silpha ferruginea*. *Marsh. Ent. Br.* p. 125 31.

*Typhaea Sparganii*. *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 111. 70. 1.

*Typhaea ferruginea*. *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 71. 2. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1068. — *Schuck. Col. delin.* p. 26. 236. Pl. 31. f. 5.

*Triphyllus obscurus*. *Dej. Cat.* 1. ed. p. 102.

*Triphyllus suturalis*. *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 415. 2.

In Oesterreich und Steyermark.

Er hat die Gestalt des vorigen, ist aber viel kleiner, und mit feiner, anliegender Behaarung bekleidet. Die Farbe ist heller oder dunkler bräunlich-gelb, matt glänzend, der Kopf schwärzlich, der Mund braunroth. Die Fühler sind rothbräunlich, von der Länge des Kopfes und Halschildes, behaart, dünn, die drei letzten Glieder eine dicke Keule bildend. Das Halschild ist etwas schmaler als die Deckshilde, kaum halb so lang wie breit, nach vorn fast unmerklich verengt, an den Seiten etwas gerundet, der Rand derselben fein gefurrt, oben etwas gewölbt, fein und nicht dicht punktiert, und bis auf den hellern Vorderrand bräunlich oder schwärzlich, der Hinterrand sehr

schwach zweimal ausgebuchtet und beiderseits an demselben ein Grübchen; die Vorder- und Hinterecken stumpf. Das Rückenschildchen fast viereckig. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, eiförmig zugespitzt, stark und tief punktiert, bräunlichgelb, die Naht und der Außenrand braun oder schwärzlich. Die Beine hell röthlichbraun.

Dunkler gefärbte Stücke haben die Unterseite, die Stirn, das Halschild, mit Ausnahme des braunen Borderrandes, und das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken sind gelbbraun an der Naht und dem Außenrand schwärzlich. Fühler und Beine röthlichbraun.

---

## CXXXVII. Schnellsaftkäfer.

### LITARGUS. \*)

Tab. CCCXLVII.

#### G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied etwas dick, das zweite kleiner, das dritte dün-

---

\*) *Erichson, Naturgesch. d. Ins. Deutschl. 3. p. 415.*

ner und länger, die fünf folgenden kürzer, aber an Dicke etwas zunehmend, die drei letzten eine schmale, lockere Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, die Vorder-  
ecken abgerundet, mit einzelnen Haaren besetzt.  
(Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt, die Mahlfläche nach innen vortretend, fein gerieft. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig, die Laden häutig, die innere sehr schmal, beide an der Spitze mit einem Bart von langen Haaren. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, vorn weit, sehr leicht ausgebuchtet. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, viereckig, die Vorder-  
ecken fast schief abgestutzt, mit einzelnen  
Haaren besetzt. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite breit, kegelförmig, das dritte kürzer, das Endglied länglich, walzenförmig, schief abgestutzt. (Fig. I.)



Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite groß, vorn stark erweitert, das Endglied dünner, walzenförmig, stumpf. (Fig. K.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vordersten dreigliederig.

\*            \*            \*

Diese in Deutschland nur durch eine Art repräsentirte Gattung unterscheidet sich von *Mycetophagus* durch die deutlich dreigliederige Fühlerkeule, die runden, gewölbten Augen (Fig. B.), die sehr seichte Kopfschildsfurche, breite Lefze, die nach innen vortretende, fein gerieste Mahlfläche der Kinnbacken, und die ganz häutige, vorn weit und sehr seicht ausgebuchtete Zunge. Ferner durch das hinten jederseits weit ausgebuchtete, mit scharfen Hinterecken die Flügeldecken umfassende Halsschild, die nicht gekerbten Außenränder desselben und die dicht punktirten Flügeldecken ohne Punktreihen, welche, wie bei den vorigen, den ganzen Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene Flügel (Fig. m. M.) bedecken. Die vordersten Schienen (Fig. N.) sind außer den gewöhnlichen noch mit einem besondern längeren Dörnchen besetzt. Die Füße lang und zart, das erste

Glied länger als die folgenden (Fig. O.), sonst im Verhältniß der beiden Geschlechter wie bei den beiden vorigen Gattungen.

Aufenthalt und Lebensart wie bei den vorigen.

\*1. Zweibindiger Schnellsaftkäfer.

**L. bifasciatus.**

Tab. CCCXLVII. Fig. a. A.

Länglich-eiförmig, etwas gedrückt, pechschwarz, fein behaart; der Außenrand der Flügeldecken, zwei Fleckenbinden, ein Fleckchen an der Spitze und die Beine bräunlichgelb.

Länge  $1\frac{1}{2}$ , Breite  $\frac{1}{2}$  Linie.

*Mycetophagus bifasciatus.* *Fabr. Ent. Syst.* 2. p. 500. 15.

*Ips bifasciatus.* *Fabr. Mant.* 1. p. 47. 17. *Syst. El.* 2. p. 579. 14.

*Kryptophagus bifasciatus.* *Herbst Käf.* 4. p. 175. 4. t. 42. f. 12. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 353. 2.

*Ips marginalis.* *Panz. Fn.* 2. 24.

Abänd. a. auf den Flügeldecken vorn drei bräunlichgelbe Tüpfeln, hinter der Mitte ein Querflecken und ein Fleckchen an der Spitze.

*Mycetophagus signatus.* *Panz. Fn.* 57. 20.

Abänd. b. der bräunlich-gelbe Flecken an der Schulter mit dem Außenrande und mit dem innern Flecken, und der Quersflecken in der Mitte mit dem an der Spitze zusammengefloßen.

*Ips lunata.* *Fabr. Ent. Syst.* 2. p. 514. 15.

*Engis lunata.* *Fabr. S. El.* 2. p. 583. 3.

*Litargus bifasciatus.* *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 416. 1.

In der hiesigen und vielen andern Gegenden Deutschlands nicht selten.

Von länglich-eiförmiger, etwas gedrückter Gestalt; schwarzbraun oder schwarz, etwas glänzend, und mit feinen, anliegenden, schwarzen, auf den gelben Flecken mit gelben Härchen dicht bekleidet. Die Fühler sind nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild, röthlichgelb, dünn, die drei letzten Glieder größer, braun, das Endglied an der Spitze gelb. Das Halsschild ist hinten reichlich so breit wie die Deckshilde, und fast nur halb so lang als breit, nach vorn nur wenig verengt, und sehr fein und dicht punktiert, schwarz, von untermischten gelben Härchen mehr oder weniger geschickt, die Seiten sanft gerundet, der Außenrand hinten gelb, der Hinterrand kaum merklich zweibuchtig, und beiderseits gegen die Mitte ein seichter Längseindruck, die Hin-

terecken scharf. Das Rückenschildchen stumpf, punk-  
tirt. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hin-  
ten stumpf abgerundet, äußerst fein und dicht punk-  
tirt, der mit einem schmalen, etwas abgesetzten Ränd-  
chen versehene Außenrand, zwei Flecken vorn, eine  
etwas ausgebuchtete Querbinde hinten und noch ein  
Fleckchen an der Spitze hell bräunlichgelb. Die  
Beine röthlichgelb.

Die Zeichnungen auf den Flügeldecken ändern  
öfter ab, so daß von den vordern nur Punkte übrig  
bleiben, oder daß die vorderen, so wie die hinteren,  
sich ausdehnen und zusammenfließen.

---

## CXXXVIII. Kolbensaftkäfer.

### TYPHAEA. \*)

Tab. CCCXLVIII.

#### Gattungszeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied  
fast walzenförmig, mäßig verdickt, das zweite

---

\*) *Typhaea. Curtis. Brit. Ent. XV. pl. 703. — Erich-  
son Nat. der Ins. Deutschl. 3. p. 417.*

etwas länglich, kleiner, das dritte dünn und länger als die beiden folgenden, das sechste bis achte mehr rundlich und an Breite zunehmend, die drei letzten großen Glieder eine lockere Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, die Vorder-  
ecken abgerundet, am Rande mit kurzen Här-  
chen gewimpert und mit einzelnen langen Ha-  
ren besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt,  
die Mahlfäche breit, nach innen vortretend.  
(Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamm hornartig,  
die Laden häutig, die innere sehr schmal, beide  
an der Spitze mit einem Bart von längern  
Haaren. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn breit, mit kur-  
zen Härchen gewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, quer viereckig, mit  
einzelnen Haaren besetzt. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das  
erste Glied sehr klein, das zweite länglich, fe-

gelförmig, das dritte kürzer, das Endglied länglich, dick, walzenförmig, abgestutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, schief kegelförmig, das Endglied größer, schwach gebogen und etwas zugespitzt. (Fig. K.)

Die Füße viergliederig. Bei den Männchen die vordersten dreigliederig.

\*            \*            \*

Es weicht diese Gattung von der vorigen besonders durch die hornige Zunge, dann noch durch einige andere Merkmale ab, als die tiefe Kopfschildsfurche, die nicht spitzig nach hinten vorgezogenen Hinterecken des Halschildes, und die mit Punktreihen besetzten Flügeldecken, in deren Zwischenräumen sich eine Reihe längerer Härchen bemerklich macht. Die Füße zeigen die nämlichen Verhältnisse wie bei den vorigen. Fig. N. ein vorderes, Fig. O. ein hinteres Bein. Fig. L. das Rückenschildchen. Fig. m. M. ein Flügel.

Es ist nur eine Art in Deutschland bekannt, welche auch über ganz Europa, bis Egypten verbreitet ist und auch in Nordamerika vorkommt.

\*1. Rauch-Kolbenjaftkäfer.

*T. fumata.*

Tab. CCCXLVIII. Fig. a. A.

Kostgelb, gelblich behaart; die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein punktirt, mit einer Reihe längerer Härchen.

Länge  $1\frac{1}{3}$ , Breite  $\frac{3}{5}$  Linie.

*Dermestes fumatus.* *Linn. S. Nat.* 2. p. 564.

22. — *Marsh. Ent. Br.* p. 65. 11.

*Mycetophagus fumatus.* *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 599. 9.

*Dermestes testaceus.* *Fabr. S. El.* 1. p. 318. 31.

*Dermestes variabilis.* *Herbst Käf.* 4. p. 141.

22. t. 41. f. 5. — *Payk. Fn. Suec.* 1. p. 292. 19.

*Cryptoph. variabilis.* *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 354. 3.

*Typhaea testacea et tomentosa.* *Steph. Illustr. of Br. Ent. Mant.* 3. p. 71. 3. 4. *Man. of Br. Col.* p. 132. 1069.

*Typhaea fumata.* *Curtis. Brit. Ent.* 15. pl. 702.

— *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 418. 1.

Fast überall in Deutschland, auch in der hiesigen Gegend, besonders in Häusern nicht selten.

Von länglicher, etwas eiförmiger, ein wenig platt gedrückter Gestalt, heller oder dunkler rostgelb, etwas glänzend, und mit feinen anliegenden gelben Härchen bekleidet. Der Kopf ist fein punktiert. Die Augen schwarz. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halschild, rostgelb, dünn, mit einzelnen Haaren besetzt, die drei letzten Glieder größer. Das Halschild hat hinten die Breite der Deckshilde, ist etwa halb so lang wie breit, nach vorn etwas verengt, sehr dicht und fein punktiert, der Hinterrand schwach zweibüchtig, und an demselben beiderseits mit einem seichten Eindruck; die Seiten sanft gerundet, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken sind fein punktiert-gestreift, die Zwischenräume fein und dicht punktiert, und jeder mit einer Reihe längerer Härchen besetzt.

---



CXXXIX. Speckknopfkäfer.  
**DERMESTES. \*)**

Tab. CCCXLIX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied dick, etwas eiförmig, die sieben folgenden klein, das achte sehr kurz, und vom vierten an dicht aneinander stehend; die drei letzten sehr großen Glieder einen mehr oder minder lose gegliederten Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, kurz, leicht ausgerandet und dicht gewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, an der Spitze weit ausgeschnitten, und so weit dieser Ausschnitt reicht, mit scharfem, schneidenden Rande, hinter demselben ist der Innenrand mit einem gewimperten Hautsaume versehen. (Fig. E.)

---

\*) *Linn. Syst. Nat.* 2, p. 561. — *Fabr. Syst. Eleuth.* 1. p. 312.

Die Kinnladen lederartig, getheilt, die äußere Lade breit, mit einem dichten Bart von Haaren eingefaßt, die innere etwas kürzer, an der Spitze mit einem starken Hornhaken versehen, der Innenrand häutig erweitert, am Borderrande so hoch hinauf bewimpert, daß der Haken auf der einen Fläche davon ganz verdeckt wird. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, breit, der Borderrand fast herzförmig ausgeschnitten oder gerade abgeschnitten, dicht bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn länglich, nach vorn verschmälert, der Borderrand flach ausgerandet. (Fig. H.)

Die Kinnladentafter viergliederig: das erste Glied klein, das zweite größer und gegen die Spitze sehr verdickt, das dritte kürzer und schmaler als das vorige, das Endglied walzenförmig, mit gerade abgeschnittener Spitze. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied kurz, das zweite länger, das dritte an

der Innenseite des zweiten Gliedes eingelenkt, eiförmig, mit abgestutzter Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich-walzenförmig, dicht punktiert, und unten meist mit schneeweißen Haaren bedeckt, oben öfter mit einem sammetartigen Ueberzuge von Haaren bekleidet oder nur dünne behaart. Der Kopf (Fig. B.) ist klein, gesenkt. Die Augen an den Seiten sind ziemlich groß, halbkugelig, mit einer starken Netzhaut. Das bei den übrigen Gattungen der Dermestinen vorkommende einfache Stirnauge fehlt. Die Lippe frei, sehr kurz. Kinnbacken und Taster klein und wenig sichtbar. Die Fühler (Fig. C.) kurz, stark, die drei letzten Glieder einen länglichen, großen Knopf bildend. Das Halschild ist hinten so breit wie die Deckhilde an der Basis, vorn kreisförmig gerundet, gewölbt, der Hinterrand zweimal tief ausgeschweift und mit kurzen, starken Haaren bewimpert; die Hinterecken in eine Spitze vorgezogen. Auf der Unterseite des Halschildes flache Gruben zum Einlegen der Fühler. Der sichtbare Theil des Rückenschildchens (Fig. L.) ist scharf dreieckig. Die

Flügeldecken sind gewöhnlich mehr als zweimal so lang wie das Halschild, ziemlich gleichbreit oder walzenförmig, und mehr oder weniger gewölbt, hinten eiförmig stumpf zugespitzt und eben. Sie bedecken den Hinterleib ganz, so wie die zwei unter sie eingeschlagenen Flügel (Fig. m. M.). Das Prosternum vorn so weit ausgeschnitten, daß die Unterseite des Kopfes von ihm nicht aufgenommen wird; hinten ist es abgefürzt, nicht bis zur Mittelbrust reichend. Das Mesosternum ist schmal, gefielt, und bildet zwischen den Mittelhüften manchmal einen beulenartigen Vorsprung. Der Bauch (Fig. N.) ist leicht gewölbt und auf den beiden vorletzten Bauchringen der Männchen bemerkt man in der Mitte ein Grübchen mit einer kahlen Umgebung, aus dem ein nach hinten gerichtetes gekrümmtes Börstchen (Fig. O.) hervorkommt, welches aus einem Büschelchen steifer, pinselförmig zusammengeklebter Haare besteht. Bei zwei Arten, dem *D. vulpinus* und *D. Frischii* findet sich dieses Grübchen mit den Haarborstchen nur auf dem vorletzten Bauchringe. Ob es bei anderen Arten gänzlich fehlt, oder ob diejenigen, bei denen man es noch nicht bemerken konnte, nur Weibchen waren, ist noch nicht entschieden \*). Die Beine

\*) Siehe Entomologische Zeitung 1840. p. 136. und Erichson Bericht 1844. p. 52.

(Fig. P. Q.) sind stark, die Schenkel walzenförmig, etwas zusammengedrückt und unten tief ausgehöhlt; die Schienen sind rund, leicht gedrückt, am Außenrande mit feinen Dörnchen besetzt, die Füße sind ein Dritttheil kürzer als die Schienen, fünfgliederig, mit steifen Härchen besonders am Rande besetzt, die vier ersten Glieder kurz, das Klauenglied aber viel länger, mit zwei gekrümmten, einfachen Klauen bewaffnet.

Diese Käfer sind fast über die ganze Erde verbreitet, und mehrere der in Deutschland vorkommenden Arten sind auch in den entferntesten Welttheilen bemerkt worden. Sie nähren sich vorzüglich von thierischen Substanzen, als allen Arten ausgetrockneter Cadaver, von denen sie das noch übrige Fleisch und selbst die Haut und die knorpeligen Theile rein abnagen. *Dermestes lardarius* und *D. bicolor* gehen daher gerne in die Häuser, und ersterer ist dem Pelzwerke und den Naturaliensammlungen besonders gefährlich und als gefürchteter Feind in denselben bekannt genug. Sie legen ihre Eier an solche Orte, wo sie lange ungestört sind, und die daraus kommenden Larven, die hier ihre Nahrung finden, richten einen um so größeren Schaden an, je größer ihre Anzahl ist, da sie gefräßiger wie die Käfer sind. In dem Haushalte der Natur sind sie dagegen als nützlich zu betrachten, da sie die Cadaver der Insekten und

anderer Thiere, auch die Haut und das trockene Fleisch der todten Säugethiere und Vögel im freien Felde, verzehren, und so die Auflösung derselben in kürzerer Zeit bewerkstelligen, als es Luft und Feuchtigkeit thun würden. Im Larven- (Fig. r. R.) und Puppenzustande (Fig. S.) ist besonders der gemeine Speckkäfer (*D. lardarius*) beobachtet worden und die Beschreibung derselben bei dieser Art nachzulesen.

### 1. Fuchs-Speckknopfkäfer.

#### *D. vulpinus.*

Tab. CCCL. Fig. a. A — C.

Länglich, schwarzbraun, greis behaart, die Seiten des Halschil- des dicht weißfilzig; die Unterseite schneeweiß, die Bauchsegmente an den Seiten mit einem schwarzen Fleck, der letzte Hinterleibsring noch mit einem schwarzen Flecken in der Mitte; die Flügeldecken an der Spitze mit einem Dörnchen.

Länge  $2\frac{2}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ , Breite  $1\frac{2}{3}$ —2 Linien.

*Dermestes vulpinus.* *Fabr. Spec. Ins.* p. 64. 9.

*Ent. Syst.* 1. p. 229. 11. — *Gyllenh. Ins.*

- Suec.* 1. p. 147. 2. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 142. 1153. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 426. 1. *Küst. Käf. Eur.* 3. 28.  
*Derm. maculatus.* *Degeer Ins.* 4. p. 223.  
*Derm. lupinus.* *Eschsch. in litt.* — *Erichs. in Wieg. Arch.* 1843. 1. p. 206.  
*Derm. senex.* *Dahl i. l.* — *Germ. I. Sp. nov.* 88.

Diese Art ist durch den Handel über die ganze Erde verbreitet, und auch an einigen deutschen Handelsplätzen in den Waarenhäusern einheimisch geworden. Im Freien ist sie bei Erlangen von Hrn. Dr. Rosenhauer gefunden worden.

Er ist gewöhnlich größer als *D. lardarius*, breiter und minder walzenförmig, auch weniger gewölbt; schwarzbraun, wenig glänzend. Der Kopf ist fein punktirt, mit weißen Härchen dicht bedeckt und bei frischen Exemplaren ist auf dem Scheitel noch ein gelber Haarfleck vorhanden. Die Fühler rothbraun, der längliche Knopf dunkelbraun. Das Halsschild ist dicht punktirt, auf dem Rücken mit feinen schwarzen Härchen, unter welche sich gelbliche mischen, und an den Seiten mit grauweißen Härchen dicht bedeckt; der Hinterrand ober dem Schildchen mit goldgelben Härchen eingefast. Das Rückenschildchen ist in der Mitte mit goldgelben, an den Seiten mit weißen Härchen bedeckt. Die Flügeldecken sind

gleichbreit, hinten eiförmig abgerundet, und die Naht läuft an der Spitze in ein scharfes Dörnchen aus Fig. C; auch ist der Spitzenrand fein gezähnelte. Die Oberseite ist etwas fein-, aber dicht punktiert, und mit anliegenden schwarzen Härchen bekleidet, unter welche sich bald mehr, bald weniger gelbliche Härchen einmischen. Die ganze Unterseite des Körpers ist mit freideweisen, anliegenden Haaren dicht bekleidet; an den Seiten der Hinterbrust und der Hinterleibsringe steht ein schwarzhaariger Fleck, und auf dem letzten Hinterleibsring noch ein solcher in der Mitte, so daß derselbe mit drei schwarzen Fleckchen nebeneinander bezeichnet ist. Der Hinterrand ist mit goldgelben Härchen eingefast Fig. B. Die Beine pechbraun, die Schenkel mit einer breiten Binde und die Trochanteren von weißen Härchen überzogen.

Die Dörnchen an der Spitze der Flügeldecken, und der mittlere schwarze Fleck auf dem letzten Bauchring, welcher von der Wurzel bis zur Spitze reicht, unterscheiden ihn vorzüglich von dem folgenden.

## 2. Frisch's Speckknopfkäfer.

### D. Frischii.

Tab. CCCL. Fig. d. D. E.

Länglich, schwarzbraun, die Sei-



ten des Halschildes weißhaarig; die Unterseite weiß, die Bauchsegmente an den Seiten mit einem schwarzen Flecken, der letzte Hinterleibsring noch mit einem solchen an der Spitze; die Flügeldecken an der Spitze unbe-  
wehrt.

Länge 3—4, Breite  $1\frac{3}{4}$ —2 Linien.

*Dermestes Frischii.* *Kugelann. Schneid. Mag.* p. 478. 3. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 428. 2. — *Küst. Käf. Europ.* 5. 60.

*Dermestes vulpinus.* *Illig. Käf. Preuss.* p. 313. 3. — *Herbst Käf.* 4. p. 124. 5. t. 40. f. 5. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 8. 4. t. 1. f. 6. *Dufsch. Fn. Austr.* 3. p. 33. 4.

In sandigen Gegenden an Knochen und todtten Thieren.

Er ist in der Gestalt etwas gedrungener als der vorige, über die Schultern und auch das Halschild etwas breiter, und dieses vorn weniger verengt; schwarzbraun, mit mattem Glanze. Der Kopf ist mit einem gelbröthlichen Filze bedeckt, die Seiten und zwei Lüpfeln auf der Stirn weiß. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf schwärzlich. Das Hals-

schild ist nach vorn etwas verengt, die Seiten wenig gerundet; fein- und sehr dicht punktirt, mit anliegenden schwarzen und einzelnen eingemischten weißlichen Härchen dünn bekleidet, an den Seiten mit grauweißen, längern Haaren dicht bedeckt, die auch den Vorderrand umziehen, hinter welchen zu beiden Seiten ein von keiner weißlichen Behaarung besetzter Fleck steht, und über dem Rückenschildchen ein kleiner, aus gelben Härchen bestehender Längsfleck bemerklich ist. Das kurz-dreieckige Rückenschildchen mit gelben, an den Seiten mit weißen Haaren bedeckt. Die Flügeldecken sind an der Schulter etwas breiter als das Halschild, nach hinten allmählich verschmälert, stumpf zugespitzt, die Spitze unbewehrt; flach-gewölbt, sehr fein- und dicht punktirt, mit schwarzen und weißlichen anliegenden Härchen dünn bekleidet, welche an der Wurzel und Schulter dichter stehen und hier kurze weißliche Streife bilden. Die ganze Unterseite ist mit schneeweißen Haaren bedeckt, und die Hinterleibssegmente an den Seiten mit einem schwarzen Fleck besetzt; auf dem letzten Hinterleibsring ist noch außerdem an der Spitze ein solcher befindlich, der aber nicht, wie bei dem vorigen, bis an den Rand hinauf zieht. Fig. E. Die Beine sind schwarz, die hintere Hälfte der Schenkel weiß behaart.

## \* 3. Mausgrauer Speckknopfkäfer.

*D. murinus.*

Tab. CCCLI. Fig. a. A. B.

Länglich, sammetschwarz, bläulichgrau marmorirt; das Rückenschildchen goldgelb behaart; die Unterseite weiß, die Hinterleibsringe nebliggrau gefleckt, an den Seiten mit einem schwarzen Flecken; der letzte Bauchring ganz schwarz, mit drei weißen Tüpfeln; die Fühler schwarz.

Länge 3—4, Breite  $1\frac{2}{3}$ —2 Linien.

- Dermestes murinus.* *L. S. N.* 2. p. 156. 18. — *Fabr. S. El.* 1. p. 315. 15. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 147. 3. — *Illig. Käf. Pr.* p. 312. 2. — *Duftschn. Fn. Austr.* 3. p. 33. 3. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 142. 1151. — *Heer Fn. Col. Helv.* 1. p. 435. 3. — *Casteln. (Lap.) Hist. d. Ins.* 2. p. 34. 8. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 90. 26. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 429. 3. — *Küst. Käf. Eur.* 3. 29.
- Dermestes nebulosus.* *Degeer Ins. ed. Goetze* 4 p. 117. 2.

*Dermestes Catta.* *Panz. Naturf.* 24. p. 123. 4. t. 1. f. 12. *Panz. Fn. Germ.* 40. 11. — *Herbst Käf.* 4. p. 123. 4. t. 40. f. 4.

*Dermestes roseiventris.* *Peirol. in litt.* — *Casteln. (Lap.) Hist. Nat. d. Ins.* 2. p. 34. 13.

In hiesiger Gegend ziemlich gemein, am Nase, bisweilen auch auf Blüthen.

Er ist größer, besonders breiter, als *D. lardarius*, obschon in der Größe veränderlich, tief schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sehr dunkelbraun, mit großem, schwarzen, lose gegliederten Knopfe. Die ganze Oberseite sehr dicht punktirt, von tiefschwarzen und bläulichgrauen, anliegenden Härchen wolkig gescheckt. Auf dem Halschild sind bisweilen am Borderrande zwei nahe beisammenstehende, kleine, goldgelbe Haarbüschelchen und zwei dergleichen nach hinten auf dem Rücken zu bemerken. Der Hinterrand ist zuweilen über dem Schildchen und an den beiden Hinterecken gleichfalls mit gelben Haaren besetzt; auch das Rückenschildchen ist mit gleichfarbigen Haaren bedeckt. Die Unterseite des Körpers mit grauweißen, bisweilen ins Röthliche gehenden, anliegenden Härchen dicht überzogen; die Hinterleibsringe sind von der durchscheinenden schwarzen Grundfarbe wolkig gefleckt und an den Seiten mit einem schwarzen Fleck versehen, der letzte Bauchring ist ganz schwarz,

und an der Wurzel mit drei weißen Tüpfeln bezeichnet. Die Beine sind schwarz, die Hüften und ein Ring um die Schenkel weiß.

Die Männchen haben in der Mitte des dritten und vierten Bauchringes schwarze Bärstchen.

\* 4. Wellenfleckiger Speckknopffäfer.

**D. undulatus.**

Tab. CCCLI. Fig. c. C. D.

Länglich, schwarz; Kopf und Halsschild von braungelben und weißen Härchen fleckig; das Rückenschildchen bleicher gelb; die Flügeldecken von aschgrauen Härchen marmorirt; Unterseite freideweiß, die Hinterleibsringe an den Seiten mit einem schwarzen Flecken, der letzte Bauchring ganz schwarz, mit zwei weißen Fleckchen an der Wurzel.

Länge  $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{5}$ , Breite  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  Linie.

*Dermestes undulatus.* *Brahm Ins. Kal.* 1.  
J. Sturm's D. Fauna V. Bd. 19. 4

p. 114. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.*  
3. p. 430. 4.

*Dermestes tessellatus.* *Illig. Mag.* 1. p. 84.  
2—3. a.

*Dermestes tessellatus. var. (vulpecula) Herbst*  
*Käf.* 4. p. 123.

*Dermestes murinus.* *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 8. 5.  
t. 1. f. 3. a. b.

Er scheint überall verbreitet zu seyn, und kommt auch in der hiesigen Gegend vor, aber selten.

Dem vorigen ähnlich, aber fast um die Hälfte kleiner; schwarz und ohne Glanz. Die Fühler sind bräunlichroth und haben einen großen, locker gegliederten Knopf. Der Kopf und das Halschild sind dicht punktirt, von rostgelben anliegenden Haaren, welche mit einigen weißlichen untermischt sind, bekleidet, und von den durchscheinenden Stellen der schwarzen Grundfarbe marmorirt. Das Halschild ist verhältnißmäßig etwas länger als beim *D. murinus*. Das Rückenschildchen mit hellgelben Härchen dicht belegt. Die Flügeldecken sind dicht und etwas fein punktirt, mit größern und kleinern bläulich-grauen Haarflecken, wie beim *D. murinus*, wolkig gescheckt, und an der Wurzel, der ganzen Breite nach, mit ähnlichen rostgelben Haaren belegt. Die ganze Unterseite ist mit freideweißen Härchen dicht bedeckt, und an der

Seite der Brust und des zweiten bis vierten Hinterleibsringes mit einem schwarzen Fleck bezeichnet, der erste Hinterleibsring ist beiderseits am Grunde, und der letzte oder die Afterdecke ganz schwarz, an der Wurzel mit zwei weißen Lämpeln bezeichnet und an der Spitze fein rostgelb gewimpert. Die Beine sind schwarz, mit bräunlichgelben Härchen bedeckt, die Schenkel mit einem weißlichen Haarring umgeben.

Die sehr feinen Haarbüschelchen auf dem dritten und vierten Hinterleibssegment der Männchen sind hellbraun.

### 5. Bestäubter Speckknopffäfer.

#### D. atomarius.

Tab. CCCLI. Fig. e. E. F.

Länglich, fast walzenförmig, schwarz, Kopf und Halschild von braungelben Härchen scheidig; das Rückenschildchen weißlich behaart; die Flügeldecken von grauen Härchen marmorartig gescheidt; die Unterseite freideweiß, das letzte Hinterleibssegment schwarz, mit zwei weißen Längsflecken.

Länge  $2\frac{1}{2}$ , Breite  $1\frac{1}{3}$  Linie.

*Dermestes atomarius.* Ziegl. in litt. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 431. 5.

In mehreren Gegenden Deutschlands, nicht häufig. Ich habe ihn aus Rügenwalde in Hinterpommern erhalten.

Er wurde fast immer mit dem vorigen vermengt, von dem er sich aber durch stärker gewölbte, fast walzige Gestalt, eine stärkere und gedrängtere Punktirung und mindere Größe unterscheidet. Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz, fast ohne Glanz. Die Fühler sind braunroth, der etwas kleine und dicht gegliederte Knopf heller, und mit feinen graisen Härchen überzogen. Kopf und Halsschild sind dicht und stark punktirt, und mit rostgelben und schwarzen Härchen geschückt. Die Seiten des Halsschildes sind mehr als bei dem vorigen gerundet, auch ist es oben etwas mehr gewölbt, und die rostgelben Fleckchen bilden sich ringsum, indem die schwarzen mehr oder weniger auf dem Rücken zusammenfließen. Das Rückenschildchen ist von weißlichen, anliegenden Haaren dicht bedeckt. Die Flügeldecken sind sehr dicht und tief punktirt, von weißlichgrauen Härchen geschückt, welche vorn gegen die Basis mit rostgelben Härchen untermischt sind. Die Unterseite des Körpers ist von



weißen Härchen dicht bedeckt, und der erste Hinterleibsring an den Seiten schwarz, der zweite bis vierte an der Seite mit einem schwarzen Fleck bezeichnet, die Afterbecke ganz schwarz, und mit zwei weißen Längsfleckchen besetzt, die Spitze rostgelb gewimpert. Die Beine sind gewöhnlich rothbraun, und die Schenkel außen mit einer weißlichen Binde umgeben. Die Schienen sind mit feinen kurzen Dörnchen besetzt. Die gelben Borstenbüschelchen auf dem dritten und vierten Hinterleibsring beim Männchen sind von einem glatten und kahlen Umkreise umgeben.

## 6. Würfelfleckiger Speckknopfkäfer.

### D. tessellatus.

Tab. CCCLII. Fig. a. A. B.

Länglich=oval, gewölbt, schwarz, behaart, Kopf und Halsschild goldgelb gescheckt; die Flügeldecken grau marmorirt; die Unterseite bräunlichgrau, sämtliche Hinterleibsegmente mit einem schwarzen Fleckchen an den Seiten; die Schenkel mit einer weißlichen Binde, die Schienen nur undeutlich mit Dörnchen besetzt.

Länge  $2\frac{2}{3}$  Linien.

*Dermestes tessellatus.* *Fabr. Syst. Eleutr.* 1. p. 315. 16. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 432. 6. — *Küst. Küf. Europ.* 3. 29.

Sehr selten.

Dem vorigen ähnlich, wenig größer, aber breiter, gewölbt, schwarz, nur sehr wenig glänzend; sehr dicht punktiert. Die Fühler braunroth, mit kleinem, dicht gegliederten Knopf. Der Kopf mit goldgelben und weißlichen Härchen dicht bedeckt. Das Halschild ist an den Seiten gerundet, nach vorn wenig verschmälert, und von goldgelben und schwarzen Härchen gescheckt, zwischen welchen von der durchscheinenden schwarzen Grundfarbe sich auf dem Rücken eine undeutliche Querbinde bildet. Das Rückenschildchen mit goldgelben, oft auch mit weißlichen Härchen bedeckt. Die Flügeldecken von gelbgrauen Härchen marmorartig gescheckt, an der Wurzel mit eingemischten goldgelben Härchen. Die Unterseite des Körpers ist mit einem aschgrau-bräunlichen, an manchen Exemplaren stark ins Röthliche ziehenden Haarüberzug dicht belegt. Der erste Hinterleibsring ist an den Seiten breit schwarz, der zweite, dritte und vierte mit einem schwarzen Fleckchen an den Seiten versehen, der fünfte ist den vorhergehenden

gleich, mit einem schwarzen Fleckchen an der Spitze. Die Beine sind entweder schwarz oder rothbraun, und die Schenkel an der Außenseite in der Mitte mit einer weißlichen Binde versehen; die Schienen mit einer Reihe feiner Börstchen besetzt, in denen sich nur sehr kurze und feine Dörnchen bemerken lassen; die vordersten Schienen sind zusammengedrückt und nach vorn etwas erweitert.

Die Männchen haben, wie bei dem vorigen, auf dem dritten und vierten Hinterleibsringe, ein, von einem glatten Umkreise umgebenes gelbes Borstenbüschelchen stehen.

## 7. Gelbhunter Speckknopfkäfer.

### *D. mustelinus.*

Tab. CCCLII. Fig. c. C. D.

Länglich, fast walzenförmig, schwarz, behaart; Kopf und Halsschild graugelb gescheckt; die Flügeldecken schwarz, mit aschgrauen und graugelben Haarfleckchen marmorirt; die Unterseite freideweiß, der letzte Bauchring schwarz, mit einem bei-

derseits, nicht immer deutlichen, weißen Streifen; der vorletzte noch an der Spitze mit zwei schwarzen Punkten; die Schienen bedornt.

Länge 3, Breite  $1\frac{2}{3}$  Linien.

*Dermestes mustelinus.* *Ericks. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 433.

*Dermestes murinus.* *Dej. Cat.* 1. ed. p. 46. 3. ed. p. 138.

*Dermestes tessellatus.* *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 7. t. 2. f. 10. — *Casteln. (Lap.) Hist. Nat. d. Ins.* 2. p. 34. 9.

Im nördlichen Deutschland, nach Herrn Professor Erichson. Die Exemplare, welche mir zur Beschreibung und Abbildung vorliegen, sind aus Frankreich.

Mit dem *D. atomarius* hat er in der länglichen, fast walzenförmigen Gestalt Aehnlichkeit, ist aber von der Größe des *D. undulatus*; schwarz, nur äußerst wenig glänzend. Die Fühler sind dunkel braunroth, und haben einen etwas kleinen, dicht gegliederten Knopf. Der Kopf ist dicht punktiert, von gelben Härchen scheckig. Das Halschild ist an den Seiten mäßig gerundet, und von der Mitte nach vorn ver-

schmälert, gewölbt, dicht punkirt, von graugelben und schwarzen, ziemlich gleichmäßig vertheilten Härchen gescheckt. Das Rückenschildchen ist mit goldgelben oder weißlichen Haaren dicht bedeckt. Die Flügeldecken sind wie das Halschild dicht punkirt, fein schwarz behaart, und mit zu kleinen Fleckchen vereinigten graugelben Härchen gescheckt. Die ganze Unterseite ist dicht freidweiß behaart; der erste Hinterleibsring an den Seiten mit einem größern, die drei folgenden mit einem kleinern schwarzen Flecken bezeichnet, der vierte hat am Hinterrand zwei schwarze Punkte, der fünfte ist ganz schwarz, und hat zwei, nicht immer deutliche, weiße Längslinien. Die Beine schwärzlichbraun, die Schenkel sind an der Außenseite gleichmäßig weißlich behaart und die Schienen stärker bedornt.

Die Borstenbüschelchen auf den beiden vorletzten Bauchringen der Männchen sind gelb.

\*8. Fleischer-Speckknopfkäfer.

D. Ianiarius.

Tab. CCCLII. Fig. e. E. F.

Kurz, gewölbt, schwarz, sehr dünn aschgrau behaart; die Unter-

seite freideweiß, mit vier Reihen schwarzer Punkte; die Fühler rostbraun.

Länge 3—3 $\frac{1}{2}$ , Breite 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$  Linien.

*Dermestes lanarius*. *Illig. Mag.* 1. p. 85.

2—3. b. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 149. 5.

— *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 35. 6. — *Steph.*

*Man. of Brit. Col.* p. 143. 1152. — *Schönh.*

*Syn. Ins.* 2. p. 91. 28. — *Erichs. Naturg.*

*d. Ins. Deutschl.* 3. p. 434. 8.

*Dermestes macellarius*. *Herbst Käf.* 4. p. 126.

7. t. 40. f. 7.

*Dermestes murinus*. *Herbst Käf.* 4. p. 120. 2.

t. 40. f. 2.

*Dermestes affinis*. *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 148.

4. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 436. 4. —

*Casteln. (Lap.) Hist. d. Ins.* 2. p. 34. 10.

— *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 91. 27.

*Dermestes Catta*. *Dufschm. Fn. Austr.* 3.

p. 34. 5.

Gemein, auch in hiesiger Gegend.

Er hat eine etwas kürzere und gewölbtere Gestalt als die vorigen, ist schwarz, mit einem mäßigen Glanze, sehr dicht und deutlich punktiert, und mit schwarzen und aschgrauen vermischten anliegenden

Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind rothbraun, und haben einen verhältnißmäßig kleinen, dicht gegliederten Knopf. Das Halschild ist groß, stark gewölbt, vorn wenig verschmälert, abgerundet, der Hinterrand in der Mitte und an den Hinterecken gelb gewimpert. Das Rückenschildchen mit weißlichgelben Haaren bedeckt. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas zugespitzt und stumpf abgerundet. Die Unterseite des Körpers ist mit graulichweißen, anliegenden Härchen dicht bedeckt, der erste Hinterleibring beiderseits am Grunde schwarz, die übrigen mit vier Längsreihen schwarzer Flecken bezeichnet, wovon ein größeres an den Seiten eines jeden Bauchringes, und zwei kleinere in der Mitte stehen; der letzte ganz schwarz. Die Vorderhüften sind mit gelblichen Härchen besetzt, die Beine schwarz, die Schenkel an der Wurzel unten weißlich behaart.

Die Männchen haben auf dem dritten und vierten Bauchring in der Mitte schwarze Haarbüschelchen, die auf einem kahlen Umkreis stehen, und mit diesem als schwarze Flecke erscheinen. Die Flecken auf der Mitte der Bauchringe sind nicht immer deutlich, und manchmal stehen noch ein paar weiße Punkte an der Wurzel des letzten Hinterleibringes.

Die Individuen, welche die Behaarung verloren haben, sind früher als *lanarius Illig.*, die frischen

mit vollständiger Behaarung als affinis *Gyll.*, *Catta Duftsch.* und *murinus Herbst* als eigene Arten unterschieden worden.

\*9. Schwarzer Speckknopfkäfer.

*D. ater.*

Tab. CCCLIII. Fig. a. A. B.

Kurz, mäßig gewölbt, überall schwarz und mit schwarzen Härchen dünn bekleidet; der Hinterleib an der Spitze fuchsroth gewimpert; die Fühler röthlichbraun.

Länge 3, Breite  $1\frac{1}{2}$  Linie.

*Dermestes ater. Oliv. Ent. 2. p. 9. 6. t 2. f. 12. — Casteln. (Lap.) Hist. Nat. d. Ins. 2. p. 34. 12. — Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 435. 9. — Küst. Käf. Eur. 6. 51.*

In Oesterreich. Auch in hiesiger Gegend und bei Erlangen, aber sehr selten.

Er gleicht in der kürzeren Gestalt dem *D. lanarius*, ist aber minder gewölbt, tief schwarz, etwas glänzend, auf der Oberseite mit anliegenden, feinen, schwarzen Härchen ziemlich dünn, auf der Unterseite



dicht bekleidet. Die Fühler sind heller oder dunkler röthlichbraun, und haben einen ziemlich großen, lose gegliederten Knopf. Der Kopf ist, wie das Halschild, dicht punktiert, letzteres viel kürzer als breit, mäßig gewölbt und nach vorn etwas verschmälert. Das Rückenschildchen dicht punktiert. Die Flügeldecken sind flach gewölbt, dicht, punktiert. Die Unterseite des Körpers ist ganz schwarz, und mit schwarzen Härchen wie oben, nur dichter, bekleidet, der letzte Bauchring an der Spitze und die beiden vorletzten an jeder Seite des Hinterrandes mit fuchsrothen Härchen gewimpert. Die Füße pechbraun.

Das Männchen hat auf dem dritten und vierten Bauchringe gelbliche Borstenbüschelchen.

### 10. Rußschwarzer Speckknopfkäfer.

#### *D. fuliginosus.*

Tab. CCCLIII. Fig, c. C. D.

Kurz, flach gewölbt, überall schwarz, mit schwarzen feinen Härchen bekleidet; die Fühler an der Wurzel und die Füße pechbraun.

Länge  $3\frac{1}{2}$ , Breite 2 Linien.

*Dermestes fuliginosus.* Rossi *Fn. Etr. Mant.*  
 p. 17. 32. ed. Hellw. 1. p. 352. 32. —  
*Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 436. 10.  
*Dermestes ater.* *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 32. 2.

In Oesterreich.

Er ist dem vorigen sehr ähnlich, und bisher mit demselben verwechselt worden; aber durch die breitere und flachere Gestalt, dichtere Punktirung, besonders des Halsschildes, andere Behaarung der Hinterleibsspitze, welche nicht fuchsroth, sondern, wie die übrige Behaarung, schwarz ist, und durch breitere Schienen der Vorderbeine unterschieden. Die Farbe wie bei jenem, sowohl oben als unten tief schwarz, mäßig glänzend, mit anliegenden, schwarzen, feinen Härchen, oben dünn, auf der Unterseite dicht bekleidet. Die Fühler sind dunkelrothbraun, der mäßig große Knopf schwärzlich. Das Halsschild ist wie bei dem vorigen, nur breiter, dicht punktirt. Die Flügeldecken sind breiter, als bei jenem, besonders zwischen den Schultern, flach gewölbt, dicht punktirt, mit schwachen Spuren von erhabenen Längslinien. Die Schienen, besonders die der vordersten Beine, sind etwas breit, zusammengedrückt, an den Rändern mit feinen Dörnchen besetzt. Die Füße, bisweilen auch die Schienen pechbraun.

## \* 11. Gemeiner Speckknopfkäfer.

## D. lardarius.

## Tab. CCCXLIX.

Fast walzenförmig, schwarz; die Flügeldecken an der Basis mit einer breiten bräunlichgrauen Binde, auf welcher an jeder Flügeldecke drei schwarze Punkte neben einander stehen.

Länge 3— $3\frac{2}{3}$ , Breite  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$  Linien.

- Dermestes lardarius*. Linn. S. N. 2. p. 561.  
 1. — *Fabr. S. El.* 1. p. 312. 1. — *Degeer Ins. ed. Goetze* IV. p. 114. 1. t. 7. f. 15. — *Illig. Käf. Pr.* p. 311. 1. — *Herbst Käf.* 4. p. 115. 1. t. 40. f. 1. t. G. f. 4—7. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 6. 1. t. 1. f. 1. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 31. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 1. p. 146. 1. — *Dufsch. Fn. Aust.* 3. p. 32. 1. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 142. 1150. — *Curtis Brit. Ent.* 15. pl. 682. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 435. 1. — *Casteln. (Lap.) Hist. Nat. d. Ins.* 2. p. 33. 5. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 436. 11. —

*Küster Käf. Europ.* 1. 29. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 83. 1.

Ueberall, vorzüglich in Häusern, gemein, und besonders den Naturaliensammlungen, sowohl als Larve, wie auch als Käfer sehr gefährlich, da er allen thierischen Stoffen nachgeht und sich davon nährt.

Gestreckt, walzig, schwarz, ohne Glanz, fein dicht punktiert, und mit schwarzen, anliegenden Härchen dicht bekleidet. Der Kopf ist klein, die Lefze mit goldgelben Härchen bedeckt. Die Fühler sind rost-roth, der Knopf groß, locker gegliedert. Das Halsschild ist mit bräunlichgelben, kleine Fleckchen bildenden, Härchen gescheckt, auch der Hinterrand ist mit gleichfarbigen Haaren gewimpert. Das Rückenschildchen ist schwarz, mit gelblichen Härchen besetzt. Die Flügeldecken sind an der Basis mit einer breiten, fast bis zur Mitte reichenden, hinten ausgezackten, aus bräunlichgrauen dicht anliegenden Härchen bestehenden Binde versehen, die auf einem braunrothen Grunde steht, und auf welcher an jeder Flügeldecke drei schwarze Punkte in einem leichten Bogen nebeneinander stehen; auch am Rande der Basis ist noch ein zweilappiger dunkler Flecken zu bemerken. Die Unterseite des Körpers ist braunschwarz, die Brust

dicht-, die Bauchringe dünner gelblich behaart. Die Beine sind braunschwarz, die Füße röthlichschwarz.

Die Borstenbüschelchen auf dem dritten und vierten Bauchringe der Männchen sind gelb.

Die ausgewachsene Larve wird 6 bis 7 Linien lang, ist walzig, und nimmt nach hinten an Dicke ab. Die Farbe ist gelb, die Ringe oben braun, hornig, unten lederartig. Der Kopf ist hornig, rund, an jeder Seite mit sechs einfachen Augen versehen. Die Fühler sind kurz und haben vier Glieder, wovon das erste sehr kurz, das dritte das längste, und das vierte mit einer Endborste versehen ist. Der Prothoraxring ist fast doppelt so lang als die übrigen; der letzte Ring ist klein, und oben mit zwei gekrümmten Hörnern versehen. Auf der Oberseite hat jeder Ring am Hinterrande eine Reihe nach hinten gerichteter steifer Haare und eine Querreihe langer, abstehender Haare in der Mitte; der Prothoraxring am Vorderrande noch mit einer Reihe nach vorn stehender Haare besetzt. Die Unterseite ist mit rückwärts stehenden Haaren bekleidet. Die Beine sind bräunlichgelb, die Krallen röthlich. Der röhrenförmige After dient ihr als Nachschieber.

Die Larve häutet sich in etwa vier Monaten dreimal. Bei der Verpuppung springt die Haut oben auf den drei ersten Ringen auf, wodurch sich

die Nymphe herauswindet. Diese ist gelblichweiß und auch an der Spitze mit der Hornzabel, wie die Larve, versehen. Die anfangs weißliche Haut wird immer dunkler und härter, bis endlich nach vier Wochen der Käfer selbst hervorkommt.

\*12. Zweifarbiges Speckknopfkäfer.

*D. bicolor.*

Tab. CCCLIII. Fig. e. E.

Länglich, flach gewölbt, oben pechschwarz, dünn behaart; die Flügeldecken längsgestreift; die Unterseite und die Beine röthlichbraun.

Länge 3—3 $\frac{1}{2}$ , Breite 1 $\frac{1}{3}$ —1 $\frac{3}{4}$  Linie.

*Dermetes bicolor.* *Fabr. S. El.* 1. p. 314. 11.

— *Herbst Käfer* 4. p. 125. 6. t. 4. f. 6. —

*Scriba Beitr.* 3. p. 219. 30. t. 14. f. 1. —

*Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 35. 7. — *Erichs.*

*Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 437. 12. —

*Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 89. 20.

Man findet ihn beim Raß, auch auf Blüthen, doch gewöhnlicher in Häusern; er ist aber selten.

Von länglicher Gestalt, und auf dem Rücken

flacher als die übrigen Arten. Oben pechschwarz oder pechbraun, etwas glänzend, mit feinen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist braunroth, fein punktiert und mit gelblichen Härchen bedeckt. Die Fühler sind hell braunroth, der Knopf nicht sehr groß und dicht gegliedert. Das Halschild flach, am Vorderrande und den Seiten rothbraun, die Mitte weitläufiger- als die Seiten punktiert, mit feinen gelben Härchen ziemlich dicht bekleidet; der Hinterrand beiderseits mit einem Eindruck versehen und mit gelben Härchen bewimpert. Das Rückenschildchen ist braunroth, gelb behaart. Die Flügeldecken sind mit feichten Längsstreifen durchzogen, deren Zwischenräume anfangs schwach, nach hinten aber fast kielförmig erhöht und fein punktiert sind; die Basis ist röthlichbraun, mit gelben Härchen belegt. Die ganze Unterseite des Körpers und die Beine sind braunroth, mit feinen, anliegenden, seidenartig glänzenden, bräunlichgelben Härchen bekleidet.

Die Borstenbüschelchen auf dem dritten und vierten Bauchringe der Männchen sind gelb.

---

## CXL. Schabknopfkäfer.

## ATTAGENUS. \*)

Tab. CCCLIV.

## G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied rundlich, dicker und größer als das zweite, die sechs folgenden Glieder klein, die den Knopf sich nähernden kürzer und etwas erweitert, die drei letzten Glieder einen langen walzenförmigen Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, quer, leicht gerundet, mit steifen Haaren besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbaken hornartig, kurz, verb, die Spitze gekerbt, am Innenrande mit einem gewimperten Hautsaume versehen. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig, die Lade kurz, getheilt, mit einem dichten Bart von Haaren besetzt, die innere Lade mit einem Haken bewaffnet. (Fig. F.)

---

\*) *Attagenus*. Latr. *Curtis British Entomology*. Vol. 6 Nr. 217.

*Dermestes*. Linn. *Fabr.*



Die Zunge wagerecht ausgebreitet, in der Mitte etwas ausgeschnitten, am Rande bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn hornartig, fast viereckig. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das folgende etwas lang, kegelförmig, das dritte kürzere walzig, das Endglied lang, spindelförmig. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, das Endglied länglich=eiförmig oder fast spindelförmig. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

\*                      \*

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich=eiförmig, leicht gewölbt, der Kopf (Fig. B.) ist klein, gesenkt, die Augen an den Seiten, halbfugelig, verhältnißmäßig etwas groß, mit starker Netzhaut. Auf der Stirn steht noch ein einzelnes einfaches Auge. Die Lefze frei, kurz, gerundet. Die Fühler sind kurz, dünne, und enden mit einem großen, langen dreigliederigen Knopf, dessen letztes Glied bei

den Männchen beträchtlich länger wie bei den Weibchen ist; hingegen sind die beiden ersten Glieder des Knopfes bei diesem größer als bei den Männchen. Das Halschild ist kurz, hinten so breit wie die Deckshilde an der Basis, der Hinterrand zweimal ausgebuchtet, die Hinterecken etwas herabgezogen, der Mittellappen die Wurzel des Schildchens deckend. Auf der Unterseite keine Gruben zum Einlegen der Fühler. Das Rückenschildchen (Fig. L.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken länglich, fast gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig abgerundet, leicht gewölbt. Sie bedecken den Hinterleib ganz, so wie die unter sie eingeschlagenen ziemlich großen Flügel (Fig. m. M.). Das Prosternum vorn so weit ausgeschnitten, daß der Mund von ihm nicht aufgenommen wird. Das Mesosternum schmal, mit einer Längsfurche, welche die Spitze des Prosternums aufnimmt. Die Beine (Fig. N. O.) sind verhältnißmäßig dünn; die Schenkel wenig verdickt, unten mit Rinnen zum Einlegen der Schienen, diese rundlich, die Außenseite mit kürzern oder längern Dörnchen besetzt; an den Vorder-schienen der eine Enddorn mehr oder weniger hakenförmig verlängert. Die Füße zart und nur etwas kürzer als die Schienen, das erste Glied kurz und mit dem zweiten gestreckten Gliede enge verbunden,

das dritte und vierte kürzer, das Klauenglied lang, mit zwei einfachen Klauen besetzt.

Diese Käfer besuchen im Frühlinge die Blüthen, besonders die des Weißdorns (*Crataegus oxyacantha* L.) und auch die der Obstbäume, auf welchen sie oft zahlreich angetroffen werden. Sie gehen aber auch gerne in die Häuser, wo sie, besonders *A. pellio*, vorzüglich den Pelzwaaren und auch den wollenen Kleidern nachgehen, ihre Eier in denselben ablegen und die Verwandlung, welche lange dauert, dort überstehen, wenn sie ungestört bleiben; sie verursachen alsdann oft großen Schaden an diesen Gegenständen. Auch in Naturaliensammlungen richten sie oft bedeutende Verwüstungen an.

Die Larve und Puppe ist von *Attagenus pellio* und *A. megatoma* bekannt, und die Beschreibung derselben dort nachzulesen.

\* 1. Kürschner = Schabknopfkäfer.

*A. pellio.*

Tab. CCCLIV.

Oval, schwarz, oben schwarz, unten aschgrau fein behaart; auf dem Hinterrand des Halsschildes drei,

und auf der Mitte einer jeden Flügeldecke ein weißer Tupfen.

Länge 2—3, Breite 1—2 Linien.

- Dermestes pello.* *Linn. S. N.* 2. p. 563. 2. — *Fabr. S. El.* 1. p. 313. 6. — *Illig. Käf. Pr.* p. 316. 6. — *Herbst Käf.* 4. p. 128. 11. t. 40. f. 8. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 11. 10. t. 2. f. 11. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 32. 2. — *Gyll. Ins. Suec.* 1. p. 151. 7. — *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 37. 11. — *Frisch. Ins.* 5. p. 22. t. 8. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 86. 6.

*Dermestes bipunctatus.* *Degeer Ins. ed. Goetze* 4. p. 118. 3.

Männchen. *Dermestes cylindricornis.* *Schrank. Naturf.* 24. p. 65. 8.

*Megatoma Schrankii.* *Kugel. Schneid. Mag.* p. 480. 3

*Megatoma atra.* *Herbst Käf.* 4. p. 95. 2. t. 39. f. 2.

Weibchen (abgerieben). *Dermestes macellarius.* *Fabr. S. El.* 1. p. 313. 4.

*Attagenus pello.* *Steph. Man. of Br. Col.* p. 143. 1158. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 437. 3. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 440. 1. — *Küster Käf. Europ.* 1. 30.

Auf Blüthen, vorzüglich aber in Häusern.  
Ueberall häufig.

Grund, etwas gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, fein- und dicht punktiert, besonders an Kopf und Halschild, und mit schwarzen Härchen etwas dünn bekleidet. Die Fühler sind braunroth, der Knopf schwarz, das letzte Glied desselben bei den Männchen so lang wie der übrige Theil des Fühlers, zusammengedrückt und etwas gebogen, die Spitze abgerundet. Das Halschild ist am Hinterrande mit drei, aus weißen Haaren bestehenden Tüpfeln geziert, wovon eines neben jedem Hinterwinkel, und das dritte über dem Rückenschildchen steht. Auf der Mitte der Flügeldecken, in der Nähe der Naht, ist ein gleicher Tüpfel, wie der des Halschildes, und etwas höher, dem Außenrande genähert, sind gewöhnlich noch zwei ähnliche kleinere vorhanden. Die Unterseite des Körpers ist sehr fein- und dicht punktiert und mit gelblichgrünen, seidenartig glänzenden Härchen dicht belegt. Die Beine sind schwarzbraun, oder in das Rothbraune übergehend.

Es kommen auch häufig Exemplare mit braunen Flügeldecken vor.

Die Larve (Fig. p. P.) ist lang, walzenförmig, nach hinten zugespitzt; der Kopf klein, mit sechs einfachen Augen auf jeder Seite. Oben und unten

mit eirunden, anliegenden Schüppchen bekleidet. Die Körperringe hornig, am Hinterrande mit einer Reihe Borsten, an den Seiten mit einigen langen, abstehenden Haaren und die Körperspitze mit einem sehr langen Schweif hellgelber, glänzender Haare besetzt. Die Beine kurz und kräftig. Die Larve ist auf der Oberseite braun, auf der Unterseite heller, mit einem goldenen, seidenartigen Schiller. Sie kriecht ungleichmäßig, gleitend, und ist durch die feste Bedeckung sehr elastisch.

Die Puppe \*) (Fig. Q. Q.) ist gelblichweiß, drei Linien lang und drei Viertelslinien breit, mit einem dichten Pelz von langen, weichen Haaren bekleidet. Der Kopf stark übergeneigt. Die Flügel sind etwas schmal und reichen nur bis zur Mitte des dritten Hinterleibsringes. Nur die beiden ersten Fußpaare sind sichtbar und stark angezogen, das letzte ist von den Flügeln verdeckt. Das Afterglied mit zwei auswärts gerichteten Aferstacheln. Auf der Oberseite ist der zweite bis siebente Hinterleibsring am Hinterrande mit einem horizontalen, roströthlichen Flecken geziert, der, so weit dieser Fleck geht, sägeartig gezähnt ist, und mit welchem immer am fol-

---

\*) Die auf unserer Tafel abgebildete Puppe ist von *Attage-  
nus megatoma*.

genden Ringe eine rostbraune Bogenlinie korrespondirt.

\* 2. Schäffer's Schabknopfkäfer.

A. Schaefferi.

Tab. CCCLV. Fig. a. A. B.

Oval, schwarz, oben und unten fein schwarz behaart; die Wurzel der Fühler und die Beine rostrothlich.

Länge  $1\frac{3}{4}$ —2, Breite  $\frac{5}{6}$ — $1\frac{1}{4}$  Linie.

Männchen: das letzte Glied der Fühler sehr lang, fast säbelförmig gebogen.

Megatoma Schaefferi. *Herbst Käf.* 4. p. 93. 1. t. 39. f. 1.

Dermestes Schaefferi. *Illig. Käf. Pr.* p. 319. 7. — *Payk. Fn. Suec.* 1. p. 281. 6. — *Gyll. Ins. Suec.* 1. p. 152. 8. — *Dufsch. Fn. Austr.* 3. p. 40. 15.

Attagenus Schaefferi. *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 438. 5. — *Ericks. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 440. 2. — *Küst. Käf. Eur.* 10. 42.

Selten, besonders die Weibchen.

Dem vorigen an Größe gleich, aber ganz schwarz,

oben und unten mit feinen schwarzen Härchen bekleidet. Die Fühler sind roströthlich, nur das Endglied ist schwarz, und bei dem Männchen doppelt so lang wie der übrige Theil des Fühlers, zusammengedrückt, allmählich zugespitzt, und fast säbelförmig gebogen. Die ganze Oberseite ist fein und dicht punktiert. Das Halschild ist gewölbter als bei dem vorigen, und am Hinterrande beiderseits mit einem schwachen Eindruck versehen. Die Flügeldecken sind im Verhältniß etwas kürzer als bei *A. pellio*. Die Beine sind roströthlich. Die Schenkel schwärzlich.

Das Weibchen ist um die Hälfte größer als das Männchen und mehr eirund.

### \* 3. Schwarzer Schabknopfkäfer.

#### *A. megatoma.*

Tab. CCCLV. Fig. c. C. D.

Eiförmig, schwarz, oben schwarz, unten gelblichgrau fein behaart; die Wurzel der Fühler und die Beine gelblichroth.

Länge  $1\frac{1}{2}$ —2, Breite 1— $1\frac{1}{4}$  Linie.

Männchen: das letzte Glied der Fühler lang, fast walzenförmig.



*Dermestes megatoma.* *Fabr. S. El.* 1. 313. 5.

— *Duftschn. Fn. Austr.* 3. p. 40. 14.

*Dermestes macellarius.* *Duftschn. Fn. Austr.*

3. p. 39. 13.

*Attagenus megatoma.* *Erichs. Naturg. d. Ins.*

*Deutschl.* 3. p. 441. 3. — *Küst. Käf. Eur.* 10. 43.

In Deutschland nicht selten; im Sommer auf Blüthen, kommt auch in die Häuser. Nach Herrn Professor Erichson bewohnt er auch Syrien, Nordamerika und Westindien.

Mit dem vorigen hat er große Aehnlichkeit, doch sind die Männchen gewöhnlich um die Hälfte kleiner, das letzte Glied der Fühler ist viel kürzer und anders gebildet, das Halschild vorn weniger verengt und breiter, und die Behaarung der Unterseite ist gelblichgrün. Die Farbe ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken öfter braun, die Oberseite mit schwarzen steifen Härchen bekleidet, unter welchen die feine dichte Punktirung durchsieht. Die ersten acht Glieder der Fühler gelblichroth, der Fühlerknopf bräunlich und das letzte Glied beim Männchen fast so lang wie der übrige Theil des Fühlers, walzig, etwas zusammengedrückt, gleichbreit, an der Spitze stumpf. Das Halschild ist gewölbt, und am Hinterrande ohne die beiden schwachen Eindrücker, welche bei dem vorigen zu bemerken sind. Die Flügeldecken sind mehr gleich-

breit, daher auch hinten stumpfer. Die Unterseite des Körpers ist mit gelblichgreisen, glänzenden Härchen dicht bekleidet. Die Beine gelblichroth.

Die Weibchen sind denen des *A. Schaefferi* sehr ähnlich, unterscheiden sich aber durch das am Hinterrande nicht eingedrückte Halschild, und besonders durch die anders gefärbte Behaarung der Unterseite, welche hier gelbgris, bei *A. Schaefferi* aber schwarz ist. Sie ändern in der Größe ab, indem sie zuweilen kaum größer als die Männchen sind, manchmal aber die doppelte Größe derselben erreichen.

Die Larve dieser Art ist kaum von der des *A. pello* zu unterscheiden, nur ist sie etwas dunkler braun. Auch die Puppe (Tab. CCCLIV. Fig. Q.) ist nur durch eine lebhaftere gelbe Färbung unterschieden.

#### \* 4. Betropfter Schabknopfläfer.

##### *A. vigintiguttatus.*

Länglich, schwarz, oben schwarz, unten silbergrau fein behaart; das Halschild und die Flügeldecken mit vielen weißen Tüpfeln geziert.

Länge 2—2 $\frac{1}{4}$ , Breite 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$  Linie.

*Dermestes 20-guttatus. Fabr. S. El. 1. p. 314.*

9. — *Illig. Käf. Pr. p. 315. 5. — Herbst*

*Käf. 4. p. 132. 13. t. 40. f. 10. — Oliv.*

*Ent. 2. 9. p. 12. 12. t. 1. f. 5. — Panz.*

*Fn. 22. 1. — Duftschm. Fn. Austr. 3. p. 37.*

10. — *Schönh. Syn. Ins. 2. p. 89. 18.*

*Attagenus 20-guttatus. Heer. Fn. Col. Helv.*

1. p. 437. 2. — *Erichs. Naturg. d. Ins.*

*Deutschl. 3. p. 442. 4.*

Im Frühjahr auf den Blüthen des Weißdorns;  
in der hiesigen Gegend etwas selten.

In der Gestalt etwas gedrungener als *A. pel-  
lio L.*, sonst eben so, schwarz, glänzend, oben fein  
dicht punktiert, und mit schwarzen, steifen Härchen dünn  
bekleidet. Die Fühler sind schwarz, nur das zweite  
bis achte Glied ist rostroth, der Fühlerknopf des  
Männchens ist länger als der übrige Theil des Füh-  
lers, walzig, und das letzte Glied derselben so lang  
wie die beiden vorhergehenden zusammen. Das  
Halschild wie bei *A. pellio*, aber zu beiden Seiten  
des Mittellappens mit einem deutlichen Eindruck ver-  
sehen. Die ganze Oberseite ist mit freideweißen Tü-  
pfeln aus dichter Behaarung geziert, die auf folgende  
Art vertheilt sind: ein größerer solcher Tupfen stehet  
zu beiden Seiten vor den Hinterwinkeln des Hals-

schildes, dazwischen ein kleinerer, über welchem oft noch zwei ganz kleine weiße Punkte stehen, die aber zuweilen abgerieben sind; auf jeder Flügeldecke sind gewöhnlich neun derselben vorhanden, und zwar so, daß fünf davon nächst der Naht untereinander, und vier am Außenrande stehen, davon einige bisweilen in zwei kleinere getheilt sind. Die Unterseite des Körpers ist mit silbergrauen anliegenden Härchen dicht bekleidet. Die Beine sind schwärzlichbraun, die Füße roströthlich.

### 5. Gefleckter Schabknopfkäfer.

#### A. pantherinus.

Tab. CCCLV. Fig. e. E.

Länglich, schwarz; Kopf und Hals= schild von gelbbraunen, letzteres an den Seiten noch von weißen Härchen, scheckig; die Flügeldecken mit weißen Haarflecken gescheckt; die Unterseite mit weißlichgrauen Härchen bekleidet; die Beine roßbraun.

Länge  $2\frac{1}{3}$ , Breite  $1\frac{1}{4}$  Linie.

Derm. pantherinus. Ahrens *Fn. Ins. Europ.*  
2. 11.

*Attagenus pantherinus.* *Ahr. Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 442. 5.

Diese seltene Art wurde nur einigemal im nördlichen Deutschland, z. B. in Berlin und bei Altenburg gefunden.

Er hat die längliche, fast walzige Gestalt des vorigen; ist schwarz, nur sehr wenig glänzend, und oben sehr fein und dicht punktiert; Kopf und Halsschild sind von langen, anliegenden, gelbbraunen und weißen Härchen dicht bedeckt und scheckig; die Flügeldecken aber mit kürzeren, anliegenden, schwarzen Härchen nur dünn bekleidet. Die Fühler schwärzlich, nur die mittleren kleinen Glieder sind roströthlich, der Knopf des Weibchens ist länglich, zugespitzt. Das Halsschild kurz, gewölbt, die Seiten breit mit weißen Härchen belegt, und in dem Weißen ist vorn ein fahles schwarzes Fleckchen geblieben; der Rücken ist mit gelbbraunen Härchen bedeckt, die am Hinterrande besonders dicht stehen, und auf der Mitte ein aus weißen Härchen bestehendes Lämpelchen, und vorn in einer Reihe nebeneinander noch vier ähnliche zeigen. Das Rückenschildchen ist mit weißen Härchen bedeckt, die Flügeldecken sind hinten und an den Seiten mehr oder weniger braun durchscheinend, und von, aus weißen Härchen bestehenden, zum Theil wellenförmigen, aber

fast regelmäßig vertheilten Fleckchen scheckig. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, und mit weißlich-grauen anliegenden Härchen dicht bekleidet, die an den Seiten der Bauchringe eine Stelle frei und die dunkle Grundfarbe hervortreten lassen. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel etwas dunkler oder pechbraun.

Es sind bisher nur Weibchen dieser Art gefunden worden.

---

## CXLI. Fettknopfkäfer.

### MEGATOMA. \*)

Tab. CCCLVI.

#### G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied rundlich, groß, das zweite etwas kleiner, die sechs folgenden sehr klein, rundlich, dicht aneinander stehend; die drei letzten Glieder groß, einen länglichen Knopf bildend, in welchem das mittlere Glied am kürzesten ist. (Fig. C.)

---

\*) *Megatoma*. *Herbst. Käf.* 4. p. 92. *Attagenus*. *St. Cat.* 1843. *Dermestes*. *Linn. Fabr.*

Die Leſze hornartig, vorn etwas ausgebuchtet, mit einem dicht bewimperten Hautsaum eingefast. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, die Spitze ausgeschnitten. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, dicht aneinander liegend, und als eine einzige erscheinend, deren Innenrand mit einem dichten Bart eingefast ist. Die innere kürzere mit einem hornigen Haken an der Spitze. (Fig. F.)

Die Zunge breit, flach ausgebreitet, fast viereckig, vorn etwas ausgerandet und fein bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn nach vorn verschmälert, der Vorderrand abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein und schmal, die beiden folgenden dick und kurz, das vierte eben so dick und länger als die übrigen zusammen, etwas zugespitzt, die Spitze schief abgeschnitten. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste

Glied sehr kurz, das zweite breiter und länger, das dritte noch etwas längere Glied zugespitzt. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

\*            \*            \*

Der Körper (Fig. a. A.) ist walzenförmig, leicht gewölbt, tief und stark punktiert. Der Kopf (Fig. B.) klein, rundlich, gesenkt. Die Augen groß, kugelförmig, mit einer starken Netzhaut. Auf der Stirn steht noch ein einfaches Auge. Die Fühler (Fig. C.) sind kurz, dünn und endigen in einen dreigliederigen Knopf, in welchem das mittlere Glied das kürzeste ist. Beim Männchen ist das letzte Glied des Knopfes verlängert. Das Halschild kurz, hinten so breit wie die Deckshilde, nach vorn sehr verengt. Auf der Unterseite desselben an jeder Seite eine weite flache Ausbuchtung, zu der eine weite tiefe Fühlerrinne auf der Unterseite des Kopfes führt. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken verhältnißmäßig lang, gleichbreit, hinten eiförmig abgerundet; sie verbergen den Hinterleib ganz und die unter sie eingeschlagenen Flügel (Fig. m. M.) Das Prosternum nach vorn vortretend, den Mund bedeckend. Das Mesos-



sternum ist schmal, und hat eine feine Längsfurche zur Aufnahme der hintern Prosternumspitze. Die Beine (Fig. N. O.) sind dünn, die Schenkel fast walzenförmig, die Schienen unbedornt, die Endborne sehr fein. Die vier ersten Glieder der Füße von abnehmender Länge, das Klauenglied lang.

Der Käfer lebt in altem Holze, und kommt im Frühjahr auch auf die Blüthen und in die Häuser. Die Larve und Puppe ist mir noch unbekannt.

\* 1. Gewellter Fettknopfkäfer.

*M. undata.*

Länglich, schwarz; in den Hinterwinkeln des Halsschildes ein weißhaariger Flecken, und zwei dergleichen wellenförmige Querverbinden auf den Flügeldecken.

Länge 2— $2\frac{2}{3}$ , Breite 1— $1\frac{1}{4}$  Linie.

*Dermestes undatus.* Linn. S. N. 2. p. 562. 3.

— *Fabr. S. El.* 1. p. 313. 7. — *Illig. Käf.*

*Pr.* p. 315. 4. — *Herbst Käf.* 4. p. 131. 12.

t. 40. f. 9. — *Oliv. Ent.* 2. 9. p. 12. 11.

t. 1. f. 2. — *Panz. Fn.* 75. 13. — *Gyllenh.*

*Ins. Suec.* 1. p. 154. 11. — *Dufschm. Fn.*

*Austr.* 3. p. 36. 9. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 87. 7.

*Attagenus undatus.* *Latr. Hist. Nat. d. Ins.* 9. p. 243. t. 78. f. 7.

*Megatoma undulata.* *Herbst Käf.* 4. p. 96. 4. t. 39. f. 4. Mas.

*Megatoma undata.* *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 34. 1. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 143. 1155. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 436. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 441. 1. — *Küst. Käf. Eur.* 10. 45

Um Nürnberg und Erlangen selten. In vielen andern Gegenden nicht selten.

Von länglicher, fast walzenförmiger Gestalt, in der Größe sehr veränderlich, schwarz, Kopf und Halschild stark und äußerst dicht-, die Flügeldecken etwas minder stark und dicht punktiert und mit feinen schwarzen, anliegenden Härchen, denen einzelne stärkere weiße beigemischt sind, bekleidet. Die Fühler sind schwarz, der Knopf ist beim Männchen dick und lang gestreckt, das dritte Glied derselben so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Auf den Hinterwinkeln des Halschildes stehet ein aus weißen, dicht stehenden Härchen gebildeter Fleck, und am Hinterrande in der Rückenschildsgegend ein ähnlicher kleinerer, auch finden sich zwei solche wellenförmige Querverbinden auf den Flügeldecken, die eine vor, die

andere weit hinter der Mitte. Die Unterseite des Körpers ist fein chagrinartig punktiert, und mit kurzen greisen Härchen besetzt. Die Füße sind braun.

---

**CXLII. Waldknopffäfer.****HADROTOMA. \*)**

Tab. CCCLVII.

**Gattungszeichen.**

Die Fühler zehngliederig: das Wurzelglied rundlich, groß, das zweite nur etwas kleiner, die fünf folgenden klein, rundlich, dicht aneinander stehend, die drei letzten Glieder groß, einen länglichen oder einen rundlichen Knopf bildend, an welchem die beiden ersten Glieder gleich groß, aber kürzer als das Endglied sind. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, vorn etwas einge-

---

\*) *Hadrotoma*. *Erichson Nat. der Ins. Deutschl.* 3. p. 444.  
*Dermestes*. *Payk. Gyllenh. Attagenus. St. Cat.* 1843.

schnitten und mit einem Hautsaum eingefast.  
(Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, die Spitze mit zwei sehr feichten Ausschnitten.  
(Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die äußere Lade wenig länger als die innere, beide mit längern Haaren an der Spitze besetzt, die innere auch am Innenrande gewimpert, aber in keinen Haken ausgehend. (Fig. F.)

Die Zunge häutig zusammengedrückt, senkrecht in den Mund hineinstehend, so daß nur eine kleine und schmale Außenfläche sichtbar wird.

Die Kinnladentaster viergliederig: kurz, das erste Glied sehr klein und schmal, die folgenden verdickt, enge aneinander stehend, das Endglied nach vorn zugespitzt, die Spitze gerade abgeschnitten. (Fig. G.)

Die Lippentaster dreigliederig: dick, sehr kurz, namentlich die beiden ersten Glieder ringförmig.

Die Füße alle fünfgliederig.

\*

\*

\*

Der Körper (Fig. a. A.) etwas gestreckt und flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) klein, gesenkt, rundlich. Die Augen groß, etwas kugelförmig, mit einer starken Netzhaut. Auf der Stirne steht noch ein einfaches Auge. Die Fühler (Fig. C.) sind zehngliederig, kurz, dünn, und endigen in einen grossen dreigliederigen Knopf, an welchem das mittlere Glied nicht kürzer als das vorhergehende ist. Bei dem Männchen ist das Endglied der Fühler stark vergrößert, indem es bald länglich, bald rundlich ist. Das Halschild ist kurz, hinten nicht ganz so breit wie die Deckshilde, nach vorn stark verengt. Das Rückenschildchen (Fig. H.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken länglich, unter der Schulter etwas eingezogen, hinten stumpf abgerundet, den Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene Flügel (Fig. i. I.) ganz bedeckend. Die Beine (Fig. K. L.) sind dünn, die Schenkel walzig, die Schienen rund, unbedornt, der Enddorn sehr fein, das erste Fußglied etwas länger als die drei folgenden, das Klauenglied lang.

Diese Gattung steht der vorigen so nahe, daß nur das Verhältniß der drei Glieder des Fühlerknopfes (indem das mittlere Glied nicht kürzer als das vorhergehende ist) ein äußeres Merkmal abgibt. Auch habe ich an den Fühlern nur zehn Glieder bemerken

können. Die Mundtheile bieten bedeutendere Unterschiede dar, und haben Herrn Professor Erichson bewogen, sie als eigene Gattung von *Megatoma* zu trennen.

Diese Käfer leben in Wäldern. Larve und Puppe sind zur Zeit noch unbekannt.

\* 1. Braunrandiger Waldknopfkäfer.

*H. marginata.*

Tab. CCCLVII.

Länglich, pechbraun, fein behaart; die Fühler und Beine rostroth.

Länge  $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ , Breite  $\frac{3}{4}$ —1 Linie.

*Dermestes marginatus.* Payk. *Fn. Suec.* 1. p. 280. 5. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 94. 43. — *Sahlberg Ins. Fenn.* 1. p. 50. 6.

*Dermestes emarginatus.* Gyllenh. *Ins. Suec.* 1. p. 153. 9.

*Attagenus emarginatus.* Heer. *Fn. Col. Helv.* 1. p. 438. 4.

*Hadrotoma marginata.* Erichs. *Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 445. 1.

In Wäldern, auch in der hiesigen Gegend, selten.

Länglich, etwas flach, pechbraun, die Deckshilde röthlichbraun, die Männchen oben schwarz, die Weibchen gelblichgrcis dünn behaart. Die Fühler sind rostroth, der Knopf beim Männchen mehr als noch einmal so lang wie die vorhergehenden Glieder, kreit und zusammengedrückt, das Endglied länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Das Halschild ist hinten nicht ganz so breit wie die Deckshilde, nach vorn stark verengt, und wie der Kopf stark- und enggrubig punktirt, nahe vor dem Hinterrande niedergedrückt, und dieser etwas aufgeworfen. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig lang, die Seiten unter der Schulter schwach eingezogen, an der Spitze stumpf abgerundet, fein dicht punktirt, die Schulter etwas, und eine Stelle daneben schwach keulenartig erhöht; der Außenrand gewöhnlich heller rothbraun durchscheinend. Die Unterseite des Körpers pechschwarz, und bei beiden Geschlechtern gleich grcis behaart. Die Beine kränlich, die Füße roströthlich.

Das Weibchen ist gewöhnlich etwas größer und breiter, und durch die kürzeren Fühler und die drei gleichgroßen Glieder des Knopfes unterschieden.

\* 2. Schwarzbeiniger Waldknopfkäfer.

*H. nigripes.*

Länglich, schwarzbraun, schwarzdünn behaart; die Wurzel der Fühler und die Füße rostgelb.

Länge  $1\frac{1}{2}$ , Breite  $\frac{1}{2}$  Linie.

*Dermestes nigripes.* *Fabr. S. El.* 1. p. 318. 29. — *Panz. Fn.* 97. 5. — *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 41. 16. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 92. 35.

*Dermestes rufitarsis.* *Panz. Fn.* 35. 6.

*Megatoma rufitarsis.* *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 35. 3.

*Globicornis rufitarsis.* *Latr. Regn. An.* 2. ed. IV. p. 511. — *Guérin Revue Zool.* 1838. p. 138. 1.

*Hadrotoma nigripes.* *Ericks. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 446. 2.

In Wäldern; auch in hiesiger Gegend, selten.

Kleiner, besonders schmaler als der vorige, pechschwarz, die Flügeldecken gegen die Spitze braun werdend, oder auch ganz braun, mit schwarzen feinen



Härchen dünn bekleidet. Kopf und Halschild dicht- und stark-, fast runzlich punktiert. Die Fühler sind kurz, rostgelb, das erste und zweite Glied größer als die folgenden viel kleineren Glieder; der Knopf bräunlich, rundlich, dessen letztes Glied bei dem Männchen groß, etwas zusammengedrückt und kugelig ist. Das Halschild ist hinten nicht ganz so breit wie die Deckshilde, nach vorn aber ziemlich verengt, etwas gewölbt, und nahe vor dem Hinterrande schwach niedergedrückt. Das Rückenschildchen ist dreieckig, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich-eirund, tief- und ziemlich dicht punktiert, und zeigen, wie bei dem vorigen, neben der Schulter eine sehr schwach erhöhte Beule. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, sehr fein punktiert und dünn behaart. Die Beine sind mehr oder weniger schwarz- oder rothbraun, die Füße rostgelb.

---

## CXLIII. Spindelknopfkäfer.

## TROGODERMA. \*)

Tab. CCCLVIII.

## G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied rundlich, groß, das zweite nur etwas kleiner, die vier folgenden klein, dicht aneinander gereiht, die fünf letzten Glieder einen spindelförmigen, dicht gegliederten Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze klein, hornig, vorn gerundet, mit einem gewimperten Hautsaum eingefasst. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, an der Spitze etwas ausgeschnitten. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die Laden häutig, am Grunde verwachsen, dicht aneinander liegend, beide an der Spitze und die innere noch am Innenrande dicht behaart. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, flach ausgebreitet,

---

\*) *Trogoderma*. Latr. *Anthrenus*. Fabr.

am Borderrande in der Mitte eingeschnitten. (Fig. G.)

Das Kinn sehr kurz, lederartig, vorn buchtig abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnlabentaster viergliederig, kurz: das erste Glied sehr klein, dünn, das zweite dick, kurz, kegelförmig, das dritte sehr kurz, das Endglied fast doppelt so groß als die vorigen zusammen, noch etwas dicker, die Spitze schief abgeschnitten. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr kurz, das zweite dick, das Endglied dünner als das mittlere, stumpf zugespitzt. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. a. A.) ist kurz, gleichbreit, stumpf, der Rücken flach. Der Kopf (Fig. B.) klein, rundlich, gesenkt. Die Augen länglichrund, etwas gewölbt, mit einer starken Netzhaut. Ein einfaches Auge auf der Mitte der Stirn. Die Fühler (Fig. C.) sind kurz und endigen in einen drei-, vier- oder fünfgliederigen, gewöhnlich spindelförmigen Knopf.

Das Halschild ist kurz, vorn verengt, gewölbt, mit dem zweimal stark ausgeschnittenen Hinterrand an die Deckshilde anschließend, der Mittellappen stark vorgezogen, und mit den Hinterecken die Schultern umfassend. Auf der Unterseite am Seitenrande, flache, aber scharf begrenzte Gruben, zum Einlegen der Fühler. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken fast gleichbreit, hinten stumpf eiförmig abgerundet; sie verbergen zwei unter sie eingeschlagene, sehr zarte breite Flügel. (Fig. m. M.) Das Prosternum mit dem Vorderrande die Unterseite des Kopfes so weit bedeckend, daß nur die Kinbacken und die Lefze frei bleiben. Das Mesosternum kurz, breit, durch einen Spalt getheilt, in welchen die Spitze des Prosternums eingreift. Die Beine (Fig. N. O.) sind dünn, die Schenkel etwas zusammengedrückt, an der Unterseite mit flachen Rinnen zum Einlegen der rundlichen, dünnen Schienen. An den sehr zarten Füßen sind die vier ersten Glieder von abnehmender Länge, das Klauenglied länglich.

Die Larve kommt nach Herrn Professor Grichson (Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 447.) mit der von Tiresias und Anthrenus in hohem Grade überein. Sie scheint auf den ersten Anblick sehr verschieden zu seyn, weil sie rauh ist; sie ist aber ei-

gentlich nur kurzhaariger, und deshalb wird die Körperfarbe weniger verdeckt. Sie ist auch länglicher und platter als die von Anthrenus. Der Kopf ist hornig und hat auf jeder Seite sechs kleine Ocellen. Die Körperringe auf dem Rücken mit einer lederartigen Schiene, jede Schiene mit zwei Reihen kürzerer Haare, von denen die der vorderen Reihe nach vorn, die der hintern nach hinten gerichtet sind; an den Seiten längere Haare. Auf den vier vorletzten Ringen auf jeder Seite des Rückens eine Bürste von kurzen, sehr dichten Haaren, welche aufgerichtet werden können, und von ähnlicher Bildung sind wie die Haare der Büschel bei Anthrenus. An der Hinterleibsspitze ein dünner Schweif aus sehr langen, nach hinten gerichteten Haaren. Die Behaarung des Bauches ist kurz, nach hinten gerichtet.

Man trifft diese Käfer im Frühjahr und Sommer auf verschiedenen Blüthen, sie gehen aber auch gerne in die Häuser. Die Larven leben, wie die der Attagenus und Dermestes, von abgestorbenen thierischen Stoffen, gehen daher dem Pelzwerk und Häuten nach und sind deshalb den Naturaliensammlungen gefährlich. Namentlich sind auch die Insektensammlungen ihrem Fraße ausgesetzt.

## 1. Buntfarbiger Spindelknopfkäfer.

**T. versicolor.**

Fast oval, schwarz, weich behaart; die Flügeldecken braunroth gefleckt, und auf diesen Flecken mit gelblichen und weißlichen Härchen gescheckt; die Schienen braun, die Füße rothgelb.

Länge 2, Breite  $1-1\frac{1}{2}$  Linie.

*Anthrenus versicolor.* *Creutzer Ent. Vers.* p. 117. 9. t. 2. f. 21.

*Anthrenus elongatulus.* *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 26. 3.

*Trogoderma versicolor.* *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 448. 1.

In Oesterreich.

Von etwas breiter, stumpf eiförmiger Gestalt, etwas flach gedrückt, schwarz. Die Fühler haben beim Weibchen kaum die Länge des Kopfes, die zwei ersten Glieder sind größer, schwarz, die folgenden klein und rothbraun, der aus fünf Gliedern bestehende Knopf ist spindelförmig. Das Halsschild kurz, vorn verengt, der Hinterrand zweimal stark ausgebuchtet, die Seiten gerundet, oben etwas gewölbt und fein

punktirt; von weißlichen, gelblichen und schwarzen Härchen gescheckt, welche an jeder Seite einen weißlichen, von dichter stehenden Härchen gebildeten Fleck bilden. Die Flügeldecken sind etwas breit, hinten stumpf-abgerundet, dicht punktirt, und haben unregelmäßige, wellenförmige, rothbraune Zeichnungen, die von gelblichen und weißlichen Härchen gescheckt sind. Die schwarzen Stellen sind mit feinen schwarzen Härchen bekleidet. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, eng und fein punktirt, und mit schwarzen Härchen dünn besetzt. Die Beine sind röthlichbraun, die Schenkel schwärzlich, die Füße rothgelb.

\*2. Länglicher Spindelknopffläfer.

**T. elongatula.**

Tab. CCCLIX. Fig. a. A.

Fast oval, schwarz, weich behaart; die Flügeldecken gleichfarbig, mit stark wellenförmigen weißlichen Querverbinden; die Fühler, die Schienen und Füße rostroth.

Länge  $1\frac{1}{3}$ —2, Breite 1 Linie.

*Anthrenus elongatulus.* *Fabr. S. El. 1. p. 106. 3.*

*Anthrenus glaber.* *Herbst Käf.* 7. p. 331. 5.  
t. 115. f. 5.

*Anthrenus ruficornis.* *Latr. Gen. Crust. et Ins.*  
2. p. 39. 4.

*Dermestes versicolor.* *Illig. Mag.* 1. p. 86.  
8—9.

*Trogoderma elongatula.* *Erichs. Naturg. d.*  
*Ins. Deutschl.* 3. p. 448. 2.

Auf Blüthen, auch in Häusern; nicht sehr selten.

In der Gestalt dem vorigen ähnlich, schwarz, mit wenig Glanz. Die Fühler sind rothgelb, bei dem Männchen etwas länger als der Kopf, das erste und zweite Glied gegen die vier folgenden, sehr kleinen Glieder ziemlich groß; der aus fünf Gliedern bestehende Knopf spindelförmig, etwas zusammengedrückt, das letzte Glied länglich. Das Weibchen hat etwas kürzere Fühler, deren Knopf klein und viergliederig ist. Kopf und Halschild sind fein dicht punktiert. Das Halschild ist kurz, vorn nur wenig verengt, gewölbt, an den Seiten gerundet, mit weißlichen und bräunlichgelben Härchen bekleidet, welche an den Seiten und hinten meist hellere Fleckchen bilden. Das Rückenschildchen ist klein, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, etwas flach, dicht punktiert, und mit vier schmalen, aus bräunlichgelben und weißen



Härchen bestehenden, wellenförmigen, etwas unbestimmten Querverbinden geziert. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, fein punktiert und mit bräunlichgrauen Härchen bekleidet. Die Beine sind rostroth, die Schenkel schwärzlich.

### 3. Schwarzer Spindelknopfkäfer.

*T. nigra.*

Tab. CCCLVIII.

Länglich-eiförmig, schwarz, weich behaart; die Flügeldecken an der Spitze braun, mit greisen, etwas unbestimmten, wellenförmigen Zeichnungen; die Fühler und Beine rostroth.

Länge 1—1 $\frac{1}{4}$ , Breite  $\frac{3}{4}$  Linie.

*Anthrenus niger.* *Herbst Käf.* 7. p. 138. 16. t. 115. f. 12.

*Dermestes subfasciatus.* *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 155. 12.

*Trogoderma elongatula.* *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 439. 1.

*Trogoderma nigra.* *Erichs. Naturgesch. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 449. 3.

Bei Berlin, auf Blüthen seltener als der vorige.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, etwas kleiner und länglicher, sanft gewölbt, schwarz, glänzend; die Flügeldecken etwas minder glänzend als das Halschild und an der Spitze braunroth. Die Fühler sind roth, und haben beim Männchen einen schwärzlichen Knopf. Das Halschild ist vorn mehr verengt und an den Seiten weniger gerundet als bei dem vorigen, viel weitläufiger und auf der Mitte nur einzeln punktiert, dünn schwarz behaart, und vorn und an den Seiten mit weißlichen und gelblichgrisen Härchen besetzt, welche an den Seiten in der Mitte eine Stelle frei lassen. Das Rückenschildchen wie bei dem vorigen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, stumpf-eiförmig, minder dicht punktiert als bei dem vorigen, schwarz, an der Spitze bräunlich, schwarz behaart, mit weißgrauen und gelblichen Härchen, welche wellenförmige, unterbrochene Querbänder und Linien bilden, untermischt. Die Unterseite des Körpers ist mit gelblichgrisen Härchen dünn bekleidet. Die Beine sind gewöhnlich ganz rostroth, nur bisweilen die Schenkel bräunlich.

---

## 4. Zottiger Spindelknopffäfer.

*T. villosula.*

Tab. CCCLIX. Fig. b. B.

Eiförmig, schwarz, glänzend, mit abstehenden schwarzen Haaren bedeckt; der Fühlerknopf dreigliederig, mit länglichem Endgliede.

Länge  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ , Breite  $\frac{7}{8}$  Linie.

*Anthrenus villosulus. Meg. in litt. — Duftschm. Fn. Austr. 3. p. 28. 7.*

*Trogoderma villosula. Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 449. 4.*

In Oesterreich, z. B. bei Wien nicht selten.

Von etwas breit eiförmiger, hinten stumpf abgerundeter Gestalt. Schwarz, Kopf und Halschild stärker, die Flügeldecken etwas minder glänzend, die ganze Oberseite mit aufrechten schwarzen Haaren dicht bekleidet. Die Fühler haben beim Männchen die Länge des Kopfes, sind schwarz, die zwei ersten Glieder des Knopfs sind klein, die beiden folgenden groß, das letzte länglich, eiförmig zugespitzt. Der Kopf ist fein punktiert. Das Halschild ist kurz, vorn verengt, leicht gewölbt, sehr fein=weitläufig

punktirt, die Seiten schwach gerundet. Das Rückenschildchen ist klein, länglich-dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, locker punktirt. Die Unterseite des Körpers fein dicht punktirt, mit kurzen, anliegenden schwarzen Härchen dicht bekleidet. Die Beine sind schwarz, die Füße pechbraun.

Das Weibchen unterscheidet sich durch etwas kürzere Fühler, deren Knopf groß, das letzte Glied derselben fast so lang wie die beiden vorletzten, und an der Spitze stumpf abgerundet ist.

---

## CXLIV. S ä g e k n o p f k ä f e r .

### TIRESIAS. \*)

Tab. CCCLX.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n .

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied groß, dick, das zweite wenig kleiner, die sechs

---

\*) Tiresias. *Stephens Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 5. p. 410. Ctesias. *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. p. 124. Megatoma. *Dej. Cat. Sturm. Cat.* 1843. Attagenus. *Latr.*

folgenden klein, sehr enge aneinander stehend, die drei letzten Glieder einen großen, lose gegliederten, zusammengedrückten, beim Männchen einen sehr großen sägeförmigen Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Leitze hornig, ziemlich kurz, vorn fast gerade abgeschnitten. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, mit einfacher Spitze. (Fig. E.)

Die Kinnladen lederartig, die Laden häutig, am Grunde verwachsen, dicht aneinander liegend, schmal zugespitzt, an der Spitze und dem Innenrande dicht behaart. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, stark zusammengedrückt, senkrecht stehend, mit schmaler linienförmiger Außenfläche. (Fig. G.)

Das Kinn hornig, schmal, fast viereckig. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein und schmal, die folgenden dick, das zweite kurz, das dritte noch kürzer, das Endglied eisförmig, mit schief abge-

stutzter Spitze, und fast doppelt so lang als die vorigen zusammengenommen. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite etwas kegelförmig, das dritte länger als dieses, eiförmig zugespitzt. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

\*                      \*                      \*

Der Körper (Fig. a. A.) eiförmig, flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) klein, gesenkt, rundlich. Die Augen rund, fast halbkugelförmig, an der Innenseite unter den Fühlern mit einer Ausbuchtung und einer starken Netzhaut. Auf der Stirne steht noch ein einfaches Auge. Die Fühler (Fig. C.) kurz, der Knopf bei den Männchen groß und sägeartig, bei den Weibchen kleiner, nur lose gegliedert. Das Halschild ist kurz, nach vorn stark verengt, der Hinterrand weit zweibuchtig. Auf der Unterseite dicht unter dem Seitenrande, tiefe, scharf begrenzte Fühlergruben. Das Rückenschildchen (Fig. L.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken eiförmig, unter den Schultern etwas eingezogen, die Spitzen hinten einzeln abgerundet; sie bedecken den Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene häutige

Flügel (Fig. m. M.). Das Prosternum nimmt den Kopf, wenn er zurückgezogen wird, so weit auf, daß nur noch die Lippe und Kinntackten frei bleiben, die übrige Unterseite des Mundes aber von demselben bedeckt ist. Das Mesosternum ist kurz und breit, durch einen Spalt getheilt, der die Spitze des Prosternums aufnimmt. Die Beine (Fig. N. O.) sind dünn, die Schenkel walzig, unten mit flachen Rinnen zum Einlegen der Schienen, die vier ersten Glieder der Füße von abnehmender Länge, das Klauenglied nicht lang.

Die Larve ist von Herrn Professor Erichson (Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 451.) und Herrn Waterhouse (Entom. Mag. 2. p. 373. Taf. 10. Fig. 3.) beschrieben und abgebildet worden, und hat große Uebereinstimmung mit der eines *Anthrenus*. Der Kopf hornig, mit sechs Ocellen auf jeder Seite. Der Körper länglich, etwas flach gedrückt, mit fast lederartiger Haut, dunkelbraun, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Die drei Thorarringe breiter als die übrigen, die folgenden Ringe sehr schmal, die vier vorletzten Ringe jeder auf beiden Seiten mit einer Schicht von Haaren, welche kürzer sind als die der übrigen, aber sehr dicht stehen und Büschel bilden, und wie bei *Anthrenus* aufgerichtet werden können, in der Ruhe aber niedergelegt und nach hinten ge-

richtet getragen werden. Auf der Hinterleibsspitze noch ein Büschel sehr langer, nach hinten gerichteter Haare, fast wie ein Pferdeschweif.

Man findet diese Käfer in altem Holze, in welchem die Larven von den vielen sich daselbst vorfindenden Insektenresten leben. Herr Waterhouse hat sie unter Ulmenrinden, Herr Professor Erichson in alten Eichenbäumen angetroffen.

\*1. Ulmen Sägeknopfkäfer.

**T. serra.**

Tab. CCCLX.

Eiförmig, schwarz, glänzend; die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel pechbraun.

Länge 2— $2\frac{2}{3}$ , Breite 1— $1\frac{1}{2}$  Linie.

*Dermestes serra.* *Fabr. S. El.* 1. p. 319. 38.  
— *Illig. Käf. Pr.* p. 319. 8. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 153. 10. — *Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 38. 12. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 94. 42.

*Megatoma serra.* *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 35. 2. t. 8. f. 10. — *Curtis Brit. Ent.* 6. t. 244.



*Ctesias serra*. *Steph. Illustr. of Brit. Ent. Mant.* 3. p. 119. 171.

*Anthrenus Viennensis*. *Herbst Käf.* 7. p. 336. t. 115. f. 10.

*Tiresias serra*. *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 143. 1156. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 437. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 451. 1.

In vielen Gegenden Deutschlands. Auch in der hiesigen Gegend auf der Ulme (*Ulmus campestris L.*) selten.

Etwas breit eiförmig, ziemlich flach gewölbt, schwarz, die Flügeldecken gerne in das Bechbraune übergehend und mit schwarzen, etwas abstehenden steifen Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind röthlichgelb, die drei letzten Glieder, welche einen länglichen Knopf bilden, beim Männchen sehr groß, sägeartig. Beim Weibchen sind die Fühler klein, der Knopf einfach, nicht sägeartig. Das Halschild ist kurz, nach vorn gewölbt, sehr fein-, locker punktirt, hinten fast von der Breite der Deckenschilder und zweimal stark ausgebuchtet, nach vorn verengt, die Seiten schmal gerandet. Das Rückenschildchen ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, unter den Schultern an den Seiten etwas eingezogen, an der Spitze einzeln abgerundet, stärker

und dichter punktiert als das Halschild, von schwachen Spuren von Längsstreifen etwas uneben, und an der Naht unfern der Basis leicht eingedrückt. Die Unterseite des Körpers ist sehr fein- und dicht punktiert. Die Beine röthlichgelb, die Schenkel bräunlich.

Die Weibchen sind öfter fast um die Hälfte größer als die Männchen, welche in der Größe weniger veränderlich sind.

---

**B e s c h r e i b u n g**

einer neuen Art

von

**A N O P H T H A L M U S.**

**Blindlaufkäfer.**

---

THE  
LIBRARY OF  
THE  
MUSEUM OF  
ART AND HISTORY  
NEW YORK

Herr Ferd. J. Schmidt, welcher im Mai 1842 in der Luegger Grotte in Innerkrain einen augenlosen, eine neue Gattung bildenden Lauffäßer entdeckte und *Anophthalmus* benannte, und von dem ich im 15. Bändchen dieses Werkes eine Abbildung und Beschreibung bekannt machte, hatte ohnlängst die Güte, mich durch Mittheilung einer neuen Art aus dieser höchst merkwürdigen Gattung zu überraschen.

Sie wurde im verfloßenen Jahre durch den fleißigen Botaniker und Entomologen, den hochwürdigen Herrn Dominik Bilimek, Cistercienserordens-Priester im Neukloster zu Wr. Neustadt, in der Sele'er Grotte, drei Viertelstunden von der Stadt Gottschee entfernt, in Unterkrain entdeckt, und von Herrn Schmidt mit dem Namen des Entdeckers belegt, welcher aus Eifer und Liebe zur Botanik und Entomologie schon vierundsechzigmal den Schneeberg in Oesterreich bestiegen und nach allen Richtungen durchforcht hat.

Eine dritte Art dieser unterirdischen Gattung wurde gleichzeitig mit *Anophthalmus Schmidtii* von Herrn Dr. Th. Tellkampff, praktischem Arzte in Cincinnati, in der Mammuthhöhle im Staate Kentucky in Nordamerika entdeckt, und von Herrn Professor Erichson *Anophthalmus Tellkampffii* benannt (s.

Müller's Archiv f. Anat. u. Physiol. 1844. S. 384.  
und Erichson Bericht S. 21.)

**ANOPHTHALMUS Bilimekii**, *Schmidt*,  
*in litt.*

Bilimek's Blindlaufkäfer.

Braunroth, glatt, der Kopf länglich=viereckig mit zwei tiefen Längsfurchen, die Schwielen an den Seiten hinten nicht abgesetzt, die Kiefer groß, vorgestreckt; das Halsschild länglich=herzförmig, gewölbt; die Flügeldecken eiförmig, gewölbt, fein-, nach aussen und gegen die Spitze verschwindend, gestreift, jede mit zwei eingedrückten Punkten und einem halbmondförmigen Eindruck an der Spitze.

Länge 4, Breite  $1\frac{1}{2}$  Linie.

In der Sele'er Grotte in Unterfrain, von Herrn Dominik Bilimek entdeckt.

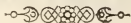
Der Anophthalmus *Bilimekii* unterscheidet sich von *A. Schmidtii* durch beträchtlichere Größe und

dunklere, mehr braunrothe Färbung; dann durch stärkere Wölbung der Oberseite und einen sehr verschiedenen Umriss des Halschildes und der Deckshilde, so wie durch vorgestreckte längere Kiefer (Mandibulae).

Der Kopf ist länglich, mehr viereckig wie bei *A. Schmidtii*, und noch dadurch unterschieden, daß die, durch die beiden Längsfurchen auf der Mitte, an den Seiten entstehenden Längsschwüelen mit dem Außenrande gleich fortlaufen, und nicht wie bei jenen hinten abgesetzt sind, wodurch ein schmaler Hals entsteht, sondern der Kopf eine gleiche Breite behält. Von Augen ist gleichfalls keine Spur zu sehen. Die Kiefer sind vorgestreckt, stärker und länger als bei *A. Schmidtii*, die übrigen Mundtheile wie bei jenem. Auch die Fühler sind wie bei jenem, und nur durch das zweite Glied, welches im Verhältniß zum dritten merklich länger, als bei *A. Schmidtii* ist, unterschieden. Das Halschild ist mehr verlängert-herzförmig, als bei jenem, vorn etwas breiter, hinten schmaler als der Kopf, stark gewölbt, die Mittellängsfurche ist viel schwächer, die Borderecken sind nicht vorstehend und mehr abgerundet; nahe am Borderrand mit einer schwachen, etwas dreiwinkligen eingedrückten Querlinie besetzt, und etwas unter derselben ist an beiden Seiten ein flaches Grübchen zu bemerken;

die Seiten sind schmal, doch scharf abgesetzt, gerandet; die Hinterecken rechtwinkelig, spitzig; der Hinterrand ausgeschnitten, vor demselben niedergedrückt, und beiderseits in den Hinterwinkeln ein ziemlich tiefer Eindruck. Durch einen sehr kurzen Hals ist es von dem Hinterleibe getrennt. Die Flügeldecken haben einen sehr verschiedenen Umriss von denen des *A. Schmidtii*, sie sind verhältnißmäßig breiter, und rein eiförmig, indem sie nach hinten merklich schmaler, nach vorn durch die abgerundeten und einwärts gezogenen Schultern verschmälert, die Seiten aber sanft gerundet sind, und vor der Mitte ihre größte Breite haben. Sie sind mit einem scharf abgesetzten, schmalen Rande umgeben, oben sanft gewölbt, fein gestreift, die Streifen nach Außen und gegen die Spitze verschwindend; zwischen dem dritten und vierten Streifen nach vorn und etwas hinter der Mitte mit einem Grübchen, in welchem ein Borstehärchen steht, versehen; auch ist die halbmondförmige Runzel oder Eindruck unmittelbar an der Spitze der Flügeldecken, wie bei *A. Schmidtii*, vorhanden. Die Beine sind wie bei demselben, nur etwas dunkler, und wenig heller als der Körper gefärbt.

Das Männchen ist etwas länglicher und schlanker, als das Weibchen, und durch die beiden ersten breiteren Glieder an den Vorderfüßen unterschieden.





## R e g i s t e r.

---

	pag.		pag.
<b>Anophthalmus.</b>		Schaefferi . . . . .	75
<i>Bilimekii</i> . . . . .	114	<i>undatus</i> . Latr. . .	86
<b>Anthrenus.</b>		<i>vigintiguttatus</i> ..	78
<i>elongatulus</i> . F. . .	99	<b>Boletaria.</b>	
<i>elongatulus</i> . Duft. .	98	<i>multipunctata</i> .	
<i>glaber</i> . Herbst. . .	100	<i>Marsh.</i> . . . . .	14
<i>niger</i> . Herbst. . . .	101	4- <i>pustulata</i> .	
<i>rufifrons</i> . Latr. . .	100	<i>Marsh.</i> . . . . .	4
<i>versicolor</i> . Cr. . .	98	<i>similis</i> . Marsh. . .	14
<i>Viennensis</i> .		<i>undulata</i> . Marsh. .	7
<i>Herbst.</i> . . . .	109	<i>varia</i> . Marsh. . . .	7
<i>villosulus</i> . Meg. .	103	<b>Carabus.</b>	
<b>Attagenus.</b> . . . . .	69	4- <i>pustulatus</i> . L. . .	4
<i>megatoma</i> . . . . .	76	<b>Chrysomela.</b>	
<i>pantherinus</i> . . . .	80	4- <i>pustulata</i> . L. . .	4
<i>pellio</i> . . . . .	71		

	pag.		pag.
<b>Cryptophagus.</b>		<i>murinus. Oliv....</i>	50
<i>pilosus. Herbst. .</i>	24	<i>murinus. Dej. ...</i>	56
<i>punctatus. Payk.</i>	24	<i>murinus. Herbst..</i>	58
<i>variabilis. Payk.</i>	35	<i>mustelinus . . . . .</i>	55
		<i>nebulosus. Deg... </i>	47
<b>Ctesias.</b>		<i>nigripes. F.....</i>	92
<i>serra. Steph.....</i>	109	<i>pantherinus. Ahr.</i>	80
		<i>pellio. L. ....</i>	72
<b>Dermestes . . . . .</b>	37	<i>roseiventris.</i>	
<i>affinis. Gyll. . . . .</i>	58	<i>Peirol. ....</i>	48
<i>ater . . . . .</i>	60	<i>rufitarsis. Panz... </i>	92
<i>ater Duft. . . . .</i>	62	<i>Schaefferi. Illig..</i>	75
<i>atomarius . . . . .</i>	51	<i>senex. Dahl. ....</i>	42
<i>bicolor . . . . .</i>	66	<i>serra. F. ....</i>	108
<i>bipunctatus. Dej.</i>	72	<i>subfasciatus. Gyll.</i>	101
<i>Catta, Panz. ....</i>	48	<i>suturalis. F. ....</i>	26
<i>Catta. Duft.....</i>	58	<i>tessellatus.....</i>	53
<i>cylindricornis.</i>		<i>tessellatus. Illig..</i>	50
<i>Schr. ....</i>	72	<i>tessellatus. Oliv..</i>	56
<i>emarginatus. Gyll.</i>	90	<i>testaceus. F. ....</i>	35
<i>Frischii . . . . .</i>	44	<i>undatus. L. ....</i>	85
<i>fuliginosus . . . . .</i>	61	<i>undulatus . . . . .</i>	49
<i>fumatus. L. ....</i>	35	<i>variabilis. Herbst.</i>	35
<i>laniarius . . . . .</i>	57	<i>versicolor. Illig..</i>	100
<i>lardarius . . . . .</i>	63	<i>vigintiguttatus. F.</i>	79
<i>lupinus. Eschsch.</i>	42	<i>vulpinus . . . . .</i>	42
<i>macellarius.</i>		<i>vulpinus. Illig. . .</i>	45
<i>Herbst. ....</i>	58		
<i>macellarius. Duft.</i>	77	<b>Engis.</b>	
<i>maculatus. Deg... </i>	43	<i>lunata. F. ....</i>	31
<i>marginatus. Payk.</i>	90		
<i>megatoma, F. ...</i>	77	<b>Globicornis.</b>	
<i>murinus.....</i>	47	<i>rufitarsis. Latr. .</i>	92

	pag.		pag.
<b>Hadrotoma</b> . . . . .	87	<i>flavomaculatus</i> , St.	19
<i>marginata</i> . . . . .	90	<i>fulvicollis</i> . . . . .	15
<i>nigripes</i> . . . . .	92	<i>fumatus</i> , Gyll. . . . .	35
<b>Ips</b> .		<i>lunaris</i> , F. . . . .	7
<i>atomarius</i> , F. . . . .	11	<i>multipunctatus</i> . . . . .	13
<i>bifasciatus</i> , F. . . . .	30	<i>piceus</i> . . . . .	6
<i>lunata</i> , F. . . . .	31	<b>Populi</b> . . . . .	17
<i>marginalis</i> , Panz. . . . .	30	<i>pubescens</i> , Steph. . . . .	19
<i>punctatus</i> , F. . . . .	24	<i>punctatus</i> , Hellw. . . . .	24
<i>6-pustulatus</i> , F. . . . .	7	<i>quadriguttatus</i> . . . . .	19
<b>Kryptophagus</b> .		<i>quadrifasciatus</i> .	
<i>bifasciatus</i> , Herbst. . . . .	30	F. . . . .	4
<b>Litargus</b> . . . . .	27	<i>quadripustulatus</i> . . . . .	4
<i>bifasciatus</i> . . . . .	30	<i>ruficeps</i> , Oesk. . . . .	4
<b>Megatoma</b> . . . . .	82	<i>signatus</i> , Panz. . . . .	31
<i>atra</i> , Herbst. . . . .	72	<i>tetratoma</i> , Dej. . . . .	19
<i>emarginata</i> , Heer. . . . .	90	<i>variabilis</i> , Hellw. . . . .	7
<i>Schaefferi</i> , Herbst. . . . .	75	<b>Nitidula</b> .	
<i>Schrunkii</i> , Kug. . . . .	72	<i>bicolor</i> , F. . . . .	24
<i>serra</i> , Latr. . . . .	108	<b>Silpha</b> .	
<i>undata</i> . . . . .	85	<i>ferruginea</i> , Marsh. . . . .	26
<i>undulata</i> , Herbst. . . . .	86	<i>humeralis</i> , Marsh. . . . .	24
<b>Mycetophagus</b> . . . . .	1	<b>Tiresias</b> . . . . .	104
<i>atomarius</i> . . . . .	11	<i>serra</i> . . . . .	108
<i>bifasciatus</i> , F. . . . .	30	<b>Trogoderma</b> . . . . .	94
<i>brunneus</i> , Panz. . . . .	17	<i>elongatula</i> . . . . .	99
<i>decempunctatus</i> . . . . .	9	<i>elongatula</i> , Heer. . . . .	101
<i>erythrocephalus</i> .		<i>nigra</i> . . . . .	101
Parr. . . . .	4	<i>versicolor</i> . . . . .	98
		<i>villosula</i> . . . . .	103

	pag.		pag.
<b>Triphyllus</b> . . . . .	21	<i>ferruginea. Steph.</i>	26
<i>obscurus. Dej.</i> . . . . .	26	<i>fumata</i> . . . . .	35
<i>punctatus</i> . . . . .	23	<i>fumata. Curt.</i> . . . . .	35
<i>suturalis</i> . . . . .	25	<i>Sparganii. Steph.</i>	26
<b>Typhaea</b> . . . . .	32	<i>testacea. Steph.</i> . . . . .	35

---







LIBRARY OF CONGRESS



0 005 463 047 5